

Der Bürgernetzverein Bamberg

Ergebnisse einer Onlinebefragung 2002

The screenshot shows the homepage of the Bürgernetzverein Bamberg. At the top left is the logo 'bnv BAMBERG das bürgernetz'. A navigation bar contains links for 'Die Vereine', 'Tipps & Tricks', 'Service', 'Links', 'Home', and 'Impressum'. On the left side, there is a vertical menu with links to 'BNV-Daten', 'Hotlinezeiten', 'Inhalt', 'Chat', 'Webmail', 'Pinnwand', 'Flohmarkt', 'BNV-Schulungen', 'Mitglieder-Email', 'Mitglieder-Homepages', 'Etzäd red ich!', 'Diskussionsforum', 'Suchmaschine', and 'Trouble Tickets'. The main content area features a star icon and a news item: 'Nächster Stammtisch: Freitag der 13. Dezember um 19 Uhr in der Brauerei Keesmann, Wunderburg Mehr dazu...'. Below this are several other news items, including 'Bamberger Krippenfreunde e.V. mit dem Bamberger Krippenweg...', 'Neue Kurse - neue Termine', '0190er Dialer - was ist zu tun...', 'Who is who im Bürgernetz', 'Outlook + Anhang + XP + Modem + Otelco-Einwahl = geht net ... :-((', 'Neue Störungsansage: Tel.: 0951 - 20 805 21', 'Neue Faxnummer der Geschäftsstelle: 0951- 20 805 22. Bei Fragen an die Geschäftsstelle, rufen Sie die Hotline an....', and 'Bitte beachten: unsere Diskussionsforen sind etwas umgestellt...'. On the right side, there are advertisements for 'KARSTADT', 'celox', 'FRÄNKISCHE nacht', 'Der Veranstaltungs-Kalender', 'Iventscout', 'LICHTSPIEL KINO & CAFE', and 'ODEON KINO & CAFE'. A search bar is located at the bottom left of the main content area.

Homepage des Bürgernetzvereins Bamberg, 12/2002

Dezember 2002

Dipl. Soz. Jan Schmidt

Wichtige Ergebnisse

- Der Bürgernetzverein Bamberg hat sich in den fünf Jahren seines Bestehens als ein regionaler Anbieter von Internetinfrastruktur, Schulungen und lokalbezogenen Informationen etabliert, dessen Nutzer mit den Leistungen zum überwiegenden Teil zufrieden sind.
- Das „typische Bürgernetzvereins-Mitglied“ ist männlich, etwa 40 Jahre alt und hat einen Hochschulabschluss. Es nutzt das Internet mehrmals in der Woche, hauptsächlich für private Zwecke, und ist seit 1998 Mitglied des Vereins.
- Etwa ein Viertel der Mitglieder hat eine eigene Homepage, auf der meist Informationen zu einem spezifischen Thema oder Hobby veröffentlicht sind. Die Mehrheit der Mitglieder aber gibt an, kein Interesse, keine Zeit oder keine technischen Kenntnisse für eine eigene Homepage zu haben.
- Die Mitglieder erwarten vom Bürgernetzverein hauptsächlich einen kostengünstigen Zugang und Hilfestellung bei technischen Problemen. Lokalbezogene Informationen und Diskussionsforen werden zwar weniger häufig genannt, aber dennoch von mehr Mitgliedern gewünscht als abgelehnt.
- Eine wichtige Aufgabe für die nächsten Jahre wird sein, vermehrt internetferne Zielgruppen anzusprechen und das Ziel weiter zu verfolgen, als unabhängige, aber inklusive regionale Informations- und Kommunikationsplattform Bestandteil des virtuellen lokalen Raums zu sein.

Gliederung

1	Einleitung.....	3
2	Die Institutionalisierung der Bürgernetzidee.....	3
2.1	Community Memory und Bürgernetze.....	3
2.2	Der Bürgernetzverein Bamberg.....	4
3	Ausgewählte Ergebnisse der Nutzerbefragung.....	7
3.1	Methodische Vorbemerkungen.....	7
3.2	Soziodemographie.....	8
3.3	Internetnutzung allgemein.....	10
3.4	Nutzung von Angeboten des Bürgernetzvereins.....	15
3.5	Private Homepages.....	18
3.6	Aufgaben und allgemeine Einschätzung des Bürgernetzvereins.....	20
4	Der Bürgernetzverein als Teil des virtuellen lokalen Raums.....	24
5	Fazit.....	27
6	Literatur.....	28
7	Anhang 1: Dokumentation aller Ergebnisse.....	29
8	Anhang 2: Dokumentation der offenen Antworten.....	36
9	Anhang 3: Methode der Befragung.....	38
10	Anhang 4: Fragebogen.....	40

1 Einleitung

Dieser Bericht fasst die Ergebnisse einer Online-Befragung unter den Mitgliedern des Bürgernetzvereins Bamberg zusammen, die im November 2002 vom Verfasser in Kooperation mit dem Vereinsvorstand durchgeführt wurde. Sie ist Teil eines Dissertationsprojektes zum Thema „Die Konstitution des lokalen Raumes im Internet“, das verschiedene Fallstudien zu lokalgebundenen Online-Angeboten vor dem Hintergrund eines theoretischen Bezugsrahmens durchführt und zu beschreiben versucht, welche Akteure und Institutionen auf welche Weise den „virtuellen lokalen Raum“ bilden.¹

Die Darstellung ist wie folgt gegliedert: Nach einer Einführung in die Geschichte der Bürgernetzidee und des Bürgernetzvereins Bamberg (Kapitel 2) werden in Kapitel 3 die Methode und ausgewählte Ergebnisse der Befragung vorgestellt. In Kapitel 4 werden sie in allgemeine Trends lokalbezogener Onlineangebote eingeordnet und einige Schlussfolgerungen für den Bürgernetzverein Bamberg gezogen. Verschiedene Anhänge dokumentieren ausführlich Methode und Ergebnisse der Befragung.

2 Die Institutionalisierung der Bürgernetzidee²

2.1 Community Memory und Bürgernetze

Das Internet begann Ende der 60er Jahre als militärisch-wissenschaftliches Projekt zum Datenaustausch zwischen miteinander vernetzten Rechnern. Im Laufe der 70er und 80er Jahre expandierte es, blieb aber überwiegend für akademische Institutionen von Interesse. Erst zu Beginn der 90er Jahre wuchs der Nutzerkreis über den wissenschaftlichen Bereich hinaus und umfasste zunehmend Unternehmen, gesellschaftliche Organisationen und Institutionen sowie Privatpersonen. In der zweiten Hälfte der 90er Jahre stiegen die Nutzerzahlen rapide an und das Internet wurde für weite Teile der Bevölkerung zu einem alltäglichen Kommunikations-, Informations- und Transaktionsmedium.

Das Internet zeichnet sich dadurch aus, dass die räumliche Distanz für den Datenaustausch kaum eine Rolle spielt und dadurch prinzipiell weltweite synchrone Kommunikation ermöglicht wird (vorausgesetzt, die technische Ausrüstung steht zur Verfügung). Diese technische Eigenschaft führte in der ersten Euphorie dazu, dass Kommentatoren eine „raumlose Welt“ vorhersagten, in der geographische Beschränkungen überwunden werden könnten und menschliche Kommunikation und Interaktion zunehmend in den virtuellen Netzwerken stattfinden würde (vgl. Knoke 1996, Cairncross 1997). Gegen diese These spricht aber nicht zuletzt, dass das Internet schon sehr früh von Personen und Gruppen eingesetzt wurden, die einen expliziten räumlichen Bezug herstellten: Die amerikanische Community-Network- bzw. Free-Net-Bewegung benutzte schon in den 80er Jahren Onlinedienste und Mailboxen, um den Informationsaustausch und die Kommunikation in regional begrenzten Gebieten zu fördern und so die politische, soziale und kulturelle Identität der lokalen Gemeinschaft zu stärken (vgl. Schuler 1996, Kubicek/Wagner 1999). Ihre Ziele verdeutlichen die besondere Rolle, die lokale Gemeinschaften in der

¹ Weitere Informationen sind im Internet unter <http://www.uni-bamberg.de/split/kowi/fonk/promotion.htm> abrufbar.

² Dieser Abschnitt basiert u.a. auf leitfadengestützten Interviews, die im Sommer 2002 mit Bertram Gebauer (1. Vorsitzender des Verbands der Bürgernetzvereine), Herbert Burkard (1. Vorsitzender des Bürgernetzvereins

amerikanischen Kultur spielen, denn die örtliche Zivilgesellschaft, die Vereine, Organisationen und Institutionen gelten als Fundament der demokratischen Gesellschaft und wichtiger Faktor für den sozialen Zusammenhalt im Land.

Obwohl in Deutschland das Verhältnis zwischen lokaler Zivilgesellschaft und Staat anders ausgeprägt ist, konnte die Community-Memory-Idee vor allem in Bayern Fuß fassen.³ Als die bayerische Staatsregierung 1995 im Rahmen der „Bayern Online“-Initiative das „Bayerische Innovationsnetz“ etablierte, um den Innovationstransfer von den Hochschulen in die Wirtschaft zu unterstützen, war im Konzept auch die Idee der „Bürgernetze“ enthalten. In den einzelnen Städten und Regionen konnten sich „Bürgernetzvereine“ formieren, die jeweils lokal den Internetzugang sicherstellen und gleichzeitig als „Volksverein“ bzw. im Sinne der „Volksbildung“ tätig sein sollten. Das ursprünglich formulierte Leitbild sah vor, die Bürgernetze als „Spiegel der lokalen Gesellschaft“ aufzubauen und möglichst alle lokal relevanten Gruppen und Organisationen, von den Vereinen über Schulen und Kirchen bis zur Verwaltung, einzubinden.

Die Bürgernetz-Idee verbreitete sich nach der Aufnahme in die „Bayern Online“-Initiative recht schnell, und schon Ende 1995 gründeten 16 Bürgernetzvereine den „Bürgernetzverband e.V.“, um die weitere Verbreitung der Bürgernetz-Idee zu koordinieren und als Lobbyorganisation gegenüber Politik und Verwaltung zu fördern. Es wurde darauf geachtet, daß die Bürgernetzvereine jeweils bestimmte geographische Gebiete abdeckten, sodaß einerseits ein flächendeckendes Angebot an Einwahlmöglichkeiten zum Orts-tarif bereitstand, andererseits die Vereine sich aber nicht untereinander Konkurrenz machten.

Da die Bürgernetzvereine in ihren Regionen zunächst meist konkurrenzlose Anbieter preisgünstiger Internetzugänge waren, stieg die Zahl ihrer Mitglieder rasch an; der Höchststand betrug Ende der 90er Jahre etwa 145.000 Mitglieder in 77 Vereinen. Mit der rasanten Diffusion der Internetnutzung und der Öffnung des Telekommunikationsmarktes entstand allerdings zu dieser Zeit den Vereinen in beiden Kerntätigkeiten, dem Internetzugang und der Schulung bzw. Weiterbildung zu Online-Themen, kommerzielle Konkurrenz. Dadurch gingen ihnen Mitglieder verloren, sodaß der Verband Ende 2002 insgesamt 61 Mitgliedsvereine (überwiegend in Bayern beheimatet⁴) umfaßt, in denen noch schätzungsweise 60.000 Personen organisiert sind. Da der Begriff „Bürgernetz“ nicht als Markenname geschützt ist, existieren in anderen Bundesländern weitere Initiativen mit diesem Namen, die nicht im Verband organisiert sind, aber einen vergleichbaren Aufbau und Ziele besitzen.⁵

2.2 Der Bürgernetzverein Bamberg

Vorläufer des Bürgernetzvereins Bamberg war die Initiative "Bayerisches Innovationsnetz Franken (BIN-F)", die seit Mitte der 90er Jahre im Rahmen von „Bayern Online“ finanziell und technisch unterstützt wurde. Von einer Geschäftsstelle in Bayreuth aus betreute ein Mitarbeiter des Vereins „Telehaus“ in

Bamberg) und Armin Duske (stv. Vorsitzender und technischer Betreuer des Bürgernetzvereins Bamberg) geführt wurden.

³ 1993 wurde das „Free-Net Erlangen-Nürnberg-Fürth“ (FEN) gegründet, das sich sowohl ideell wie technisch auf das amerikanische Vorbild berief.

⁴ Unter den Regierungsbezirken ist Oberbayern mit 22 Vereinen am stärksten vertreten, in Mittelfranken sind acht Vereine registriert. In Niederbayern, Oberfranken und Schwaben sind es sechs, in der Oberpfalz fünf und in Unterfranken drei Vereine. Daneben sind 2 Vereine in Nordrhein-Westfalen, einer in Sachsen, einer in Schleswig-Holstein und einer in Thüringen Mitglied im Verband (vgl. <http://www.buerger.net/einzig>).

Kooperation mit dem „Institut für Fernstudien im Medienverbund“ (FIM) der Universität Erlangen Projekte in Würzburg, Bayreuth, Bamberg und Erlangen. Der Bürgernetzverein Bamberg begann 1996 als Förderverein und hielt zunächst den Kontakt zum Verein „Telehaus“, der die technische Infrastruktur (ein SUN-Server und ein Einwahlrouter, beides im Rechenzentrum der Universität Bamberg untergebracht) betreute.

Als Ende 1997 die finanzielle Förderung der Staatsregierung ausliefen und „Telehaus“ den Mitarbeiter nicht weiterbeschäftigen konnte, entschieden sich die Mitglieder des Bamberger Fördervereins, die vorhandene Hardware selbständig zu betreiben und zusätzlich zu dem bereits existierenden Förderverein auch einen Trägerverein zu gründen. Man folgte damit den Vorgaben des bayerischen Bürgernetzverbands, nach denen die zwei wesentlichen Aufgaben der Bürgernetze aufgeteilt werden sollten: Internet Providing, also den Zugang zum Internet, gewährleistet der Trägerverein; Schulungen und Kurse wurden vom (gemeinnützigen) Förderverein organisiert.

Das Interesse am Bürgernetz war in Bamberg sehr groß; zur Gründungsversammlung des Trägervereins im Januar 1998 kamen etwa 500 Personen, die größtenteils direkt Mitglied wurden. In den folgenden Monaten wuchs die Zahl der Mitglieder sprunghaft an, zeitweise traten über 50 Personen pro Woche dem Verein bei. Sie waren vor allem an den zur damaligen Zeit konkurrenzlos günstigen Tarifen interessiert, da der BNV den Internetzugang zum Ortstarif anbieten konnte. Bis zum Jahr 2000 hielt die Expansion des Vereins an, der auf etwa 5.000 Mitglieder angewachsen war und 180 Einwahlports für seine Mitglieder bereithielt.⁶ Die bayerische Staatsregierung duldete weiterhin den Anschluß des Bürgernetzes an das Deutsche Forschungsnetz, der über die Universität Bamberg gewährleistet war.

Anfang 2000 lief diese technische Unterstützung durch die Staatsregierung aus, während gleichzeitig kommerzielle Internet Provider, insbesondere Call-by-Call-Anbieter, mit ihren Minutenpreisen den Bürgernetztarif unterboten. Als Konsequenz entschied der Verein, keine eigene Einwahltechnik mehr anzubieten, sondern diese über die Firma „OnlineKiosk“ abzuwickeln. Allerdings konnte „OnlineKiosk“ etwa ein Jahr später den Betrieb nicht mehr aufrechterhalten, wodurch einige Wochen der Internetzugang für die Vereinsmitglieder erheblich beeinträchtigt war. Schließlich schloß der BNV Bamberg im Sommer 2001 einen Vertrag mit dem bundesweit agierenden Anbieter Otello, der die bestehenden Accounts übernahm. Nur wenige Monate später wurde jedoch Otello von der Mannesmann-Tochter Arcor aufgekauft, ohne daß klare Zuständigkeiten für die Betreuung der Bürgernetzvereine eingerichtet wurden. Es kam dadurch bis Mitte 2002 erneut zu technischen Beeinträchtigungen, die zu weiteren Vereinsaustritten führten.

Zum Ende des Jahres 2002 hat der Trägerverein des Bürgernetzes Bamberg etwa 2.900 Mitglieder. Seine Leistungen folgen den Vorgaben des Bürgernetzverbandes, nach denen die einzelnen Vereine für ein räumlich abgegrenztes Gebiet technische Dienstleistungen sowie Schulungen und Informationen anbieten sollen. Der Bürgernetzverein Bamberg ist im Gebiet der Stadt und des Landkreises Bamberg tätig, wobei diese geographische Konzentration nicht streng eingehalten wird. Die bundesweit gültige Einwahlnummer

⁵ Vgl. bspw. die Angaben zum „Bürgernetz Münster“ bei Kunze 2000.

⁶ Die insgesamt drei Einwahlrouter, die 2000 vorhanden waren, stellten einen Wert von über 100.000 DM dar; dazu kamen drei LINUX-Server, auf denen die Verwaltung der Mail-Accounts und des Webspace ablief.

erlaubt es beispielsweise auch Personen, die inzwischen in München oder Köln wohnen, sich als Mitglied des Bamberger Vereins ins Internet einzuwählen.

Der Verein hält Schulungen zu Themen wie „Erste Schritte im Internet“ oder „Wie erstelle ich eine Homepage?“ ab, die sich vor allem an Internet-Einsteiger richten. Die technische Betreuung der Mitglieder wird über eine ehrenamtlich betriebene Hotline gewährleistet, die täglich eine Stunde erreichbar ist.⁷ Enge Kooperation besteht mit verschiedenen Bamberger Schulen, für die der Bürgernetzverein den Internetzugang sowie einen sogenannten „BSCW-Server“ anbietet, über den beispielsweise einzelne Klassen Projekte online organisieren und die Ergebnisse im Internet publizieren können. Das Informations- und Kommunikationsangebot des Bürgernetzvereins ist im WWW unter <http://www.bnv-bamberg.de> abrufbar.

Das Ziel des Bürgernetzvereins ist, eine „regionale Plattform“ im Internet zu etablieren, auf der unterschiedliche lokale Gruppen, Organisationen, Vereine oder Einzelpersonen Informationen aus verschiedenen Bereichen anbieten können: „Ich habe von Anfang an das Ziel gehabt, hier diese Plattform zu schaffen. Nicht kommerziell oder politisch irgendwie ausgerichtet, sondern für alle möglichen und unmöglichen Informationen offen.“ (Interview Burkard). Etwa ein Jahr lang unterstützte der Bürgernetzverein daher die Anbieter des lokalen Internet-Magazins „info-bamberg.de“, das über die Inhalte der BNV-Seiten hinaus auch Themen mit Lokalbezug recherchierte und journalistisch aufbereitete.

Der Gedanke der regionalen Plattform steht auch hinter den Diskussionsforen, die auf den BNV-Webseiten angeboten werden. Neben der „Pinnwand“, die für verschiedene Themen offen ist, existiert das Forum „Etzäd red Ich“, in dem (lokal-)politische Themen diskutiert werden können. Die Möglichkeit, über das Internet direkten Kontakt zwischen den Politikern und ihren Wählern herzustellen, wurde zum Beispiel im Vorfeld der Oberbürgermeisterwahl 2000 genutzt, als per mail Fragen an die Kandidatinnen und Kandidaten gestellt werden konnten und die entsprechenden Antworten auf der Homepage veröffentlicht wurden.

Der Bürgernetzverein Bamberg steht mit seinen lokalen internetbezogenen Dienstleistungen und Informationsangeboten in der Tradition der amerikanischen Community Networks. Um die Akzeptanz und Wirkung seiner Leistungen zu beurteilen, werden im folgenden Kapitel ausgewählte Ergebnisse der onlinebasierten Nutzerbefragung vorgestellt und anschließend diskutiert. Dabei stehen drei Fragekomplexe im Mittelpunkt:

1. Welche Merkmale zeichnen die Mitglieder des Bürgernetzvereins aus?
2. In welchem Umfang nehmen die Mitglieder die Angebote des Bürgernetzvereins an und wie zufrieden sind sie mit diesen Dienstleistungen?

Aus den empirischen Ergebnissen werden Hinweise abgeleitet werden, um die Frage zu beantworten:

3. Welchen Beitrag leisten der Bürgernetzverein und seine Mitglieder zur Konstitution des virtuellen lokalen Raums?

⁷ Die Hotline wird nach Auskunft eines Mitarbeiters etwa zwei oder drei Mal pro Tag kontaktiert; meist handelt es sich um Anfragen zur Konfiguration von Mail- und Browser-Software.

3 Ausgewählte Ergebnisse der Nutzerbefragung

3.1 Methodische Vorbemerkungen

Onlinegestützte Befragungen sind ein relativ neues Instrument der empirischen Sozialforschung. Sie besitzen verschiedene Vorzüge gegenüber traditionellen, das heißt schriftlichen oder telefonischen Befragungen, vor allem in Hinblick auf die Fragebogengestaltung und die Erfassung der Daten. Da jedoch bisher nur etwa 45% der Deutschen das Internet regelmässig nutzen, ist es nicht geeignet, um bevölkerungsrepräsentative Erhebungen durchzuführen. Der Einsatz eines webbasierten Fragebogens bietet sich aber dann an, wenn man eine abgrenzbare Personengruppe (bspw. die Nutzer eines Online-Dienstes oder einer Webseite) befragen will, die über das Medium Internet erreicht werden kann. Die Mitglieder des Bürgernetzvereins stellen eine solche abgrenzbare Gruppe mit relativ hoher Bindung an das Medium dar.

Der Fragebogen wurde vom Verfasser in Abstimmung mit dem Vorstand des Bürgernetzvereins mit der professionellen Software „Rogator“ programmiert und war vom 10. bis zum 26. November 2002 online erreichbar (vgl. Kapitel 9 für nähere methodische Informationen). Insgesamt 2.927 Mitglieder wurden in diesem Zeitraum dreimal per Mail zur Teilnahme aufgefordert. 822 Fragebögen gingen in die Auswertung ein, das entspricht einer – zufriedenstellenden – Teilnahmequote von 28,08%. Da keine Stichprobe gezogen wurde, sondern alle Mitglieder den Hinweis auf den Fragebogen erhielten, sind die Ergebnisse prinzipiell repräsentativ für die Mitgliedschaft. Allerdings können verschiedene Merkmale zu systematischen Verzerrungen geführt haben, die bei der Interpretation zu berücksichtigen sind:

- Um den Fragebogen aufrufen zu können, musste im Browser des Nutzers Java aktiviert sein. Diese Voraussetzung führte zu technischen Problemen bei einigen Nutzern, die teilweise in Rücksprache mit dem Umfragebetreuer gelöst werden konnten. Vermutlich gibt es aber eine Dunkelziffer von Personen, die nach dem Auftreten von Problemen die Bearbeitung aufgaben. Die Annahme scheint plausibel, dass es sich hierbei eher um Personen mit geringer Internet- bzw. technischer Erfahrung handelt; diese sind daher in den Ergebnissen wahrscheinlich leicht unterrepräsentiert.
- Unter den 2.927 angeschriebenen Personen befanden sich 155 Personen, die ihre Mitgliedschaft zum Ende des Jahres gekündigt haben. Es kann allerdings nicht geklärt werden, ob diese Personen dennoch an der Umfrage teilgenommen haben.
- Der Fragebogen war nicht durch ein Passwort geschützt. Prinzipiell war es dadurch möglich, dass Nutzer mehrfach teilnahmen. Bei der Datenbereinigung konnten sechs solcher Mehrfachantworten aufgrund identischer Benutzernummern identifiziert und gelöscht werden.

Trotz dieser möglichen Verzerrungen scheint es gerechtfertigt, von einer grundsätzlichen Repräsentativität der Ergebnisse für die gesamte Mitgliedschaft des Bürgernetzvereins auszugehen. Für die einzelnen Fragen werden im folgenden jeweils die Häufigkeitsverteilungen präsentiert. Darüber hinaus wurde überprüft, ob es signifikante Unterschiede in den Antworten zwischen verschiedenen Personengruppen (bspw. nach Geschlecht, Alter oder Dauer der Mitgliedschaft) gab. Dies war allerdings nur selten der Fall und wird jeweils erwähnt. An einigen Stellen werden die Befunde durch die repräsentativen Ergebnisse der ARD/ZDF-Online-Studie (vgl. van Eimeren/Gerhard/Frees 2002, Gerhards/Mende 2002) ergänzt.

3.2 Soziodemographie

Ein erster Blick auf die soziodemographischen Daten zeigt: Das „typische Bürgernetz-Mitglied“ ist ein etwa 40jähriger Mann mit Hochschulabschluss, der im Landkreis Bamberg lebt.

Die Mitglieder unterscheiden sich in einigen Punkten von der Gesamtheit aller Online-Nutzer. Unter den Befragten sind etwa vier Fünftel (82,7%) Männer, während der Männeranteil unter allen Online-Nutzern 57% beträgt. Die Altersverteilung unterscheidet sich ebenfalls (vgl. Abbildung 1); unter den Bürgernetzverein-Mitgliedern sind Personen unter 30 Jahren deutlich unter-, Personen zwischen 30 und 50 Jahren dagegen überrepräsentiert. Bei den älteren Personen sind die Anteile in etwa gleich. Das Durchschnittsalter der Mitglieder beträgt ziemlich genau 40 Jahre.

Hinsichtlich des höchsten Schulabschlusses (vgl. Abbildung 2) finden sich ebenfalls deutliche Unterschiede: Etwa zwei Fünftel (41,7%) der BNV-Mitglieder haben einen Hochschulabschluss, die zweitgrößte Gruppe sind die Personen mit Real- oder Fachschulabschluss (25,3%). Die überwiegende Zahl der Mitglieder wohnt im Kerngebiet des Bürgernetzvereins, das heißt in der Stadt (40,8%) oder dem Landkreis Bamberg (50,8%). Andere Wohnorte in Oberfranken (2,4%), Bayern (4,6%) oder der Bundesrepublik (1,2%) sind nur in geringen Maße vertreten (vgl. Abbildung 3). Eine Person mit Wohnsitz in der Schweiz nahm an der Umfrage teil.

Abbildung 1: Altersklassen der Befragten (in %)

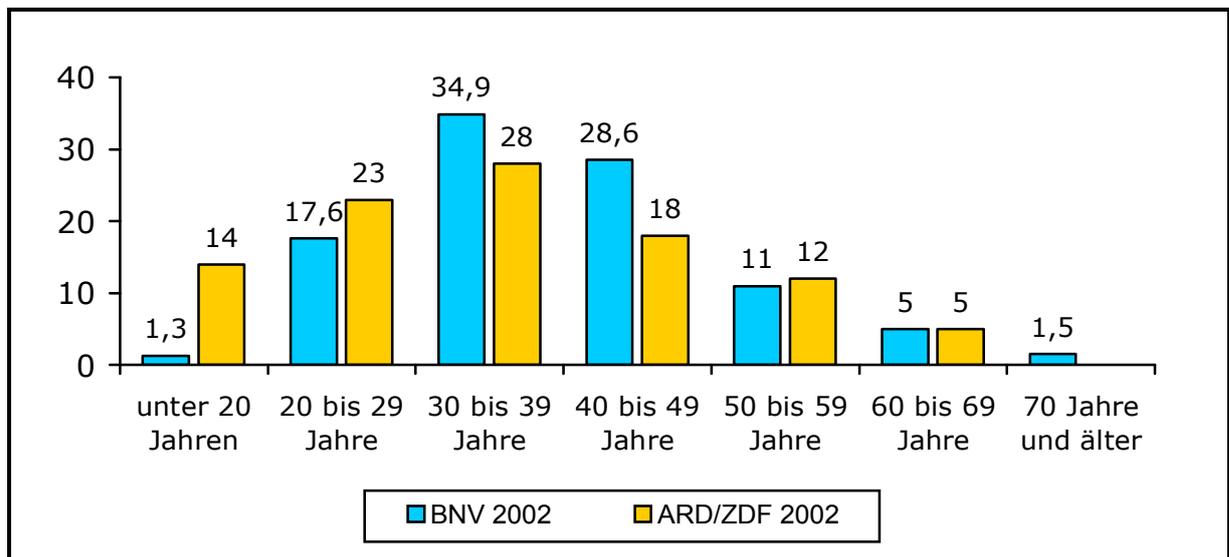


Abbildung 2: Schulabschluss der Befragten (in %)

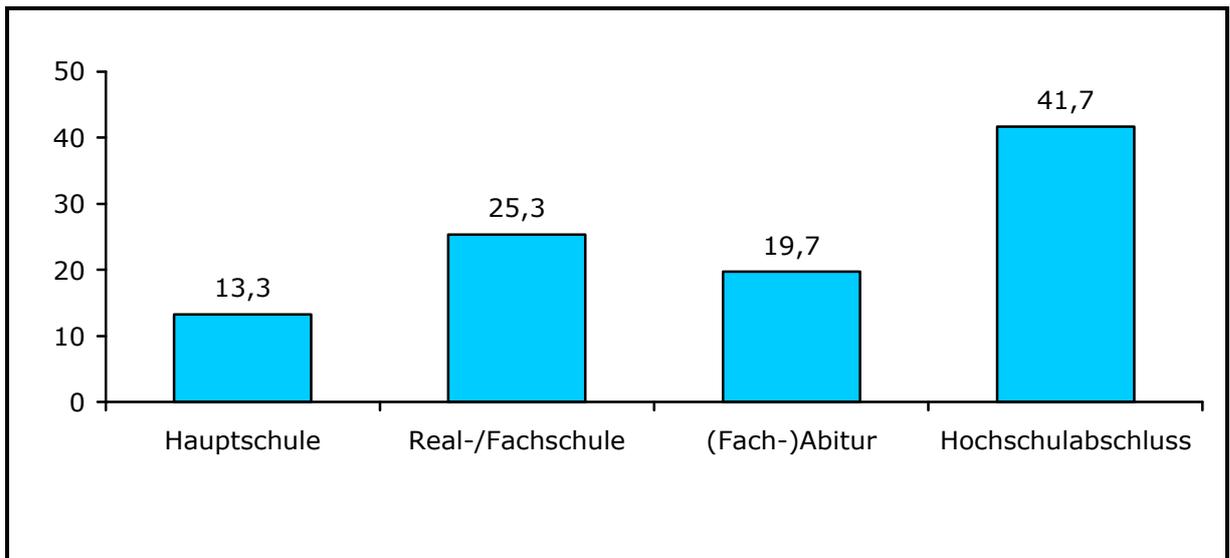
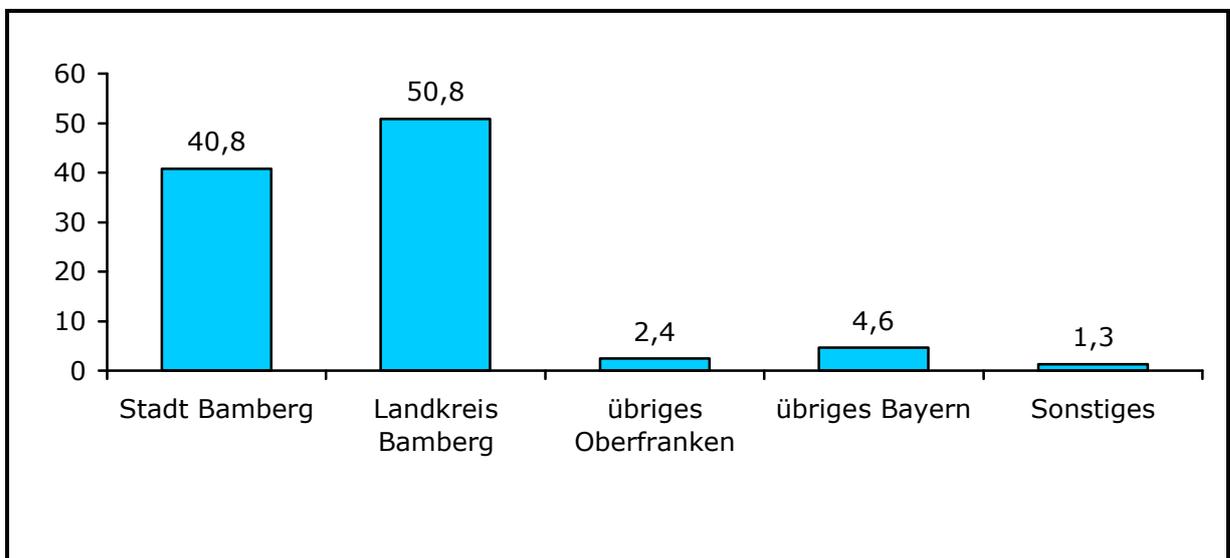


Abbildung 3: Wohnort der Befragten (in %)



3.3 Internetnutzung allgemein

Das Verhältnis zwischen privater und beruflicher Nutzung ist bei den Mitgliedern des Bürgernetzvereins nicht ausgeglichen. Die Mehrheit der Befragten gibt an, das Internet überwiegend (34,8%) oder ausschließlich (25,1%) für private Zwecke zu nutzen. Bei einem weiteren knappen Drittel (31,8%) halten sich private und berufliche Nutzung die Waage. Die Befragten wurden anschliessend gebeten, für verschiedene Tätigkeiten anzugeben, ob sie diese eher über das Internet oder in der „echten Welt“ vornehmen würden (vgl. Abbildung 5). Am stärksten findet das Internet Verwendung, wenn Termine und veranstaltungsbezogene Informationen abgerufen werden sollen (66,6% tun dies eher bzw. immer online, 6,8% offline). Eine leicht Mehrheit für die „Onliner“ (33,7% vs. 25,1%) ergab sich auch beim Abrufen von Informationen zu allgemeinen aktuellen Themen – hier zeigt sich die Stärke des Internets als aktuelles Informationsmedium. Etwa gleich viele Personen (36% vs. 27,6%) kaufen CDs und Bücher eher online bzw. eher offline. Bei verschiedenen anderen Tätigkeiten zeigt sich aber eine deutliche Mehrheit für die „Offliner“, vor allem bei „behördliche Angelegenheiten erledigen“ (16,7% vs. 65,4%) und „Musik hören“ (6% vs. 81,1%).

Aus den Antworten wurde die Variable „Online-Affinität“ konstruiert. Als „Online-Affin“ wurden diejenigen Personen (ihr Anteil beträgt 25,4%) eingestuft, die im Mittel über alle Tätigkeiten diese eher oder immer online vollziehen. Diese Variable diene als aussagekräftige unabhängige Variable, um Unterschiede in den Antworten verschiedener anderer Fragen zu erklären.

Die Teilnehmer hatten die Gelegenheit, für verschiedene Aussagen über das Internet und seine Auswirkungen ihren Grad der Zustimmung bzw. Ablehnung zu äussern (vgl. Abbildung 6). Deutliche Mehrheiten stimmten dabei den Aussagen eher oder völlig zu, das Internet biete Vereinen bzw. nicht-kommerziellen Organisationen (85%) sowie kleinen Unternehmen (74,8%) bessere Möglichkeiten, über ihre Angebote zu informieren. Eine Mehrheit (53%) stimmte auch der Aussage zu, das Internet werde in Zukunft weiterhin vor allem von jüngeren Menschen genutzt. Immerhin ein Drittel der Befragten (32,7%) sind der Meinung, dass das Internet soziale Kontakte am Wohnort verringere.

Abbildung 4: Zu welchen Zwecken nutzen Sie das Internet? (in %)

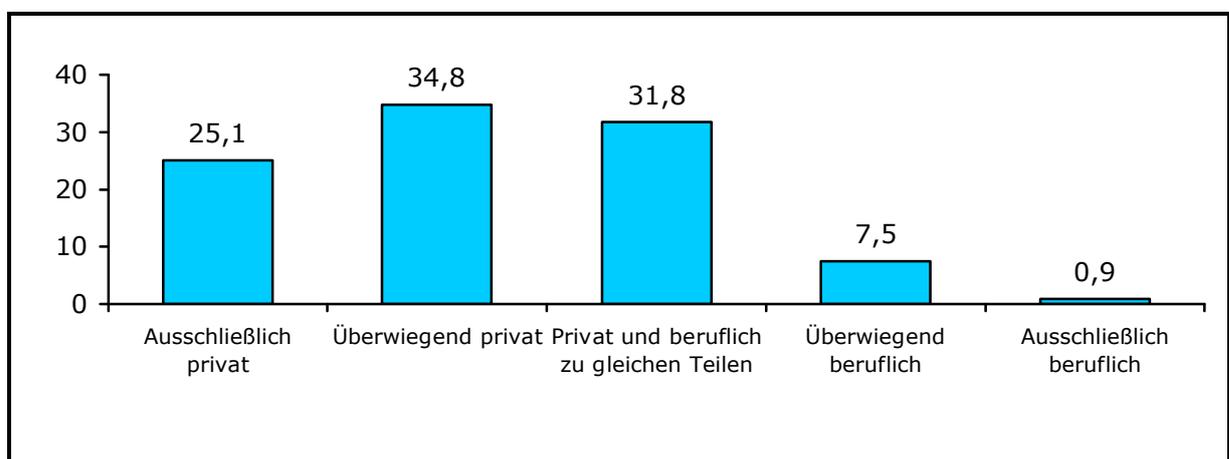


Abbildung 5: Tätigkeiten eher Online oder Offline erledigen? (in %)

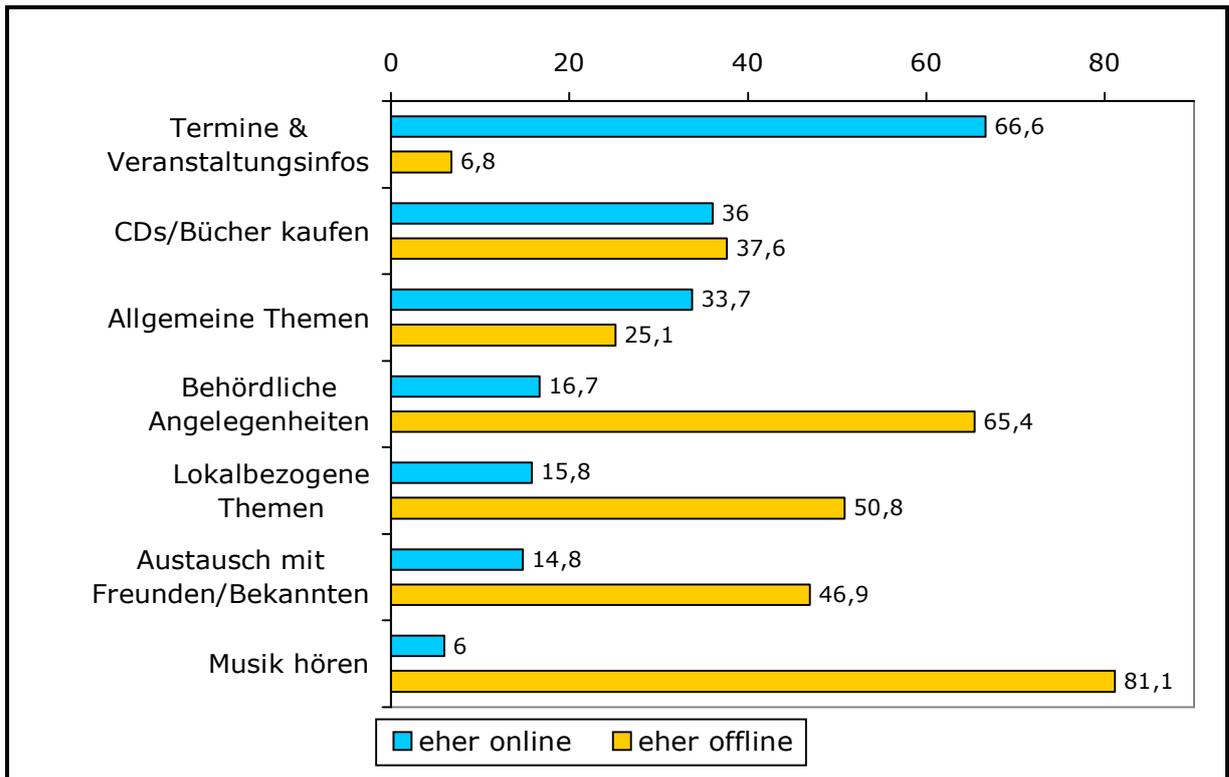
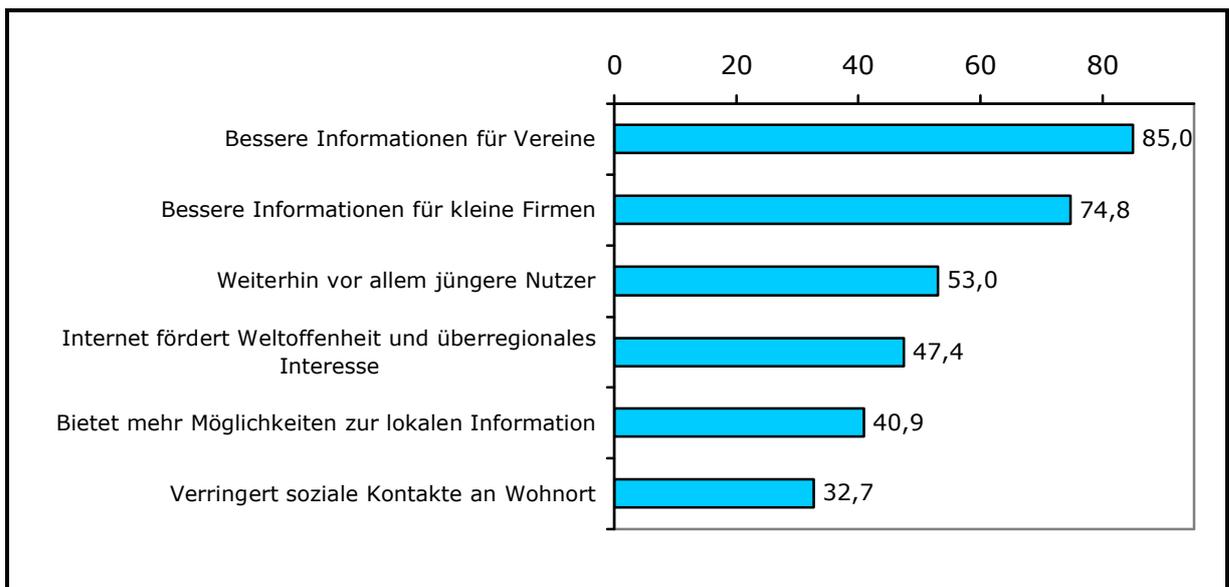


Abbildung 6: Aussagen zum Internet ("stimme voll zu" & „stimme eher zu“ in %)



Für einige der Statements liegen Vergleichsdaten vor, die für die Gesamtheit der Online-Nutzer (vgl. Abbildung 7) bzw. der Nicht-Nutzer (vgl. Abbildung 8) repräsentativ sind. Die Mitglieder stimmen dabei jeweils in geringerem Umfang als die Vergleichsgruppen den Aussagen zu, beispielsweise sind nur 26% der Mitglieder der Meinung, dass es für die Zukunft Deutschlands entscheidend sei, dass jeder mit dem Internet umgehen könne, während es unter allen Online-Nutzern 45% sind. Auch den eher pessimistischen bzw. kritischen Einschätzungen stimmen die Teilnehmer der Bürgernetz-Umfrage weniger häufig zu. 13% sind eher bzw. voll der Meinung, dass durch die Verbreitung des Internet weniger Zeitschriften und Zeitungen gelesen würden – bei den Nicht-Nutzern sind es 42% und auch bei Online-Nutzern liegt der Anteil derjenigen, die voll und ganz zustimmen, schon bei 16%.

Die Diskrepanz zwischen Online-Nutzern und Nicht-Nutzern wird auch an anderer Stelle deutlich: 60% der deutschen Nicht-Nutzer sind „eher“ oder „voll und ganz“ der Meinung, dass durch das Internet zunehmend nur noch Unterhaltungsangebote genutzt würden, während ein knappes Viertel (23%) der Mitglieder dieser Aussage zustimmt. Die Nicht-Nutzer sind zu fast zwei Dritteln (65%) der Meinung, dass das Internet die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bestimmen werden, gegenüber einem knappen Drittel (35%) der Teilnehmer dieser Umfrage.

Abbildung 7: Aussagen zum Internet – BNV & ARD/ZDF-Online-Studie ("stimme voll zu" in %)

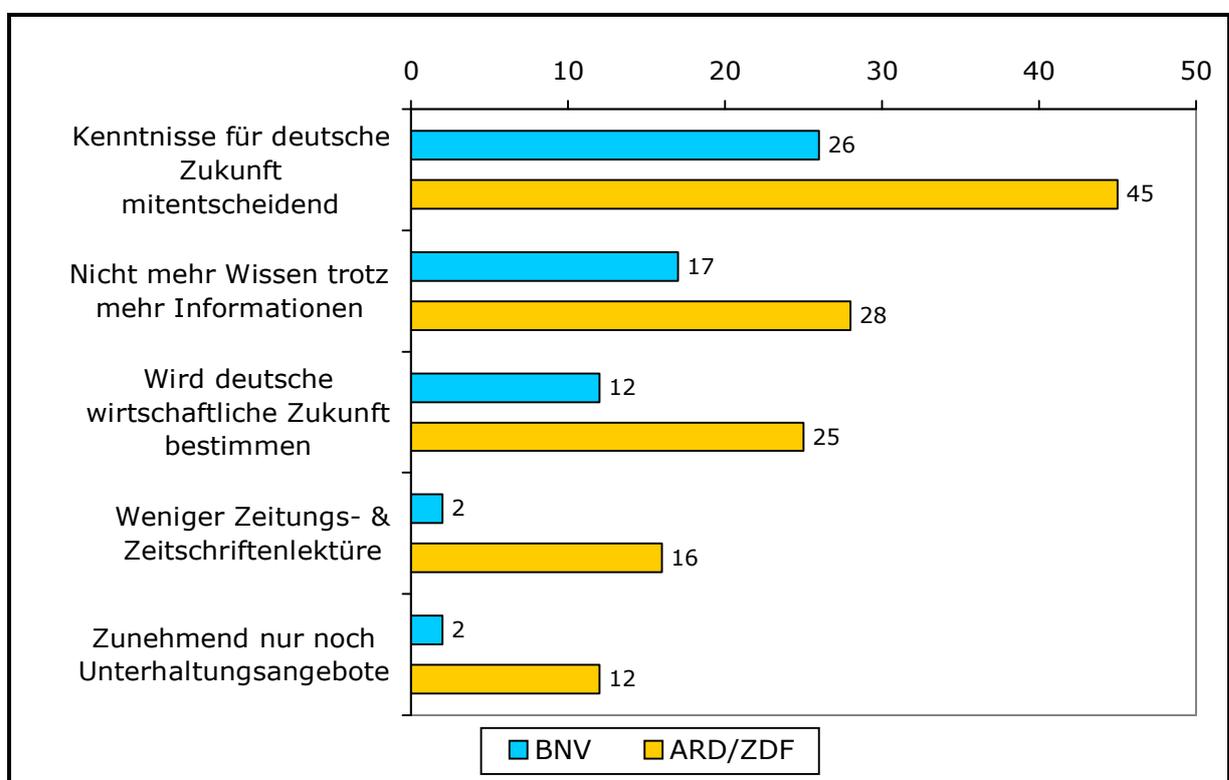
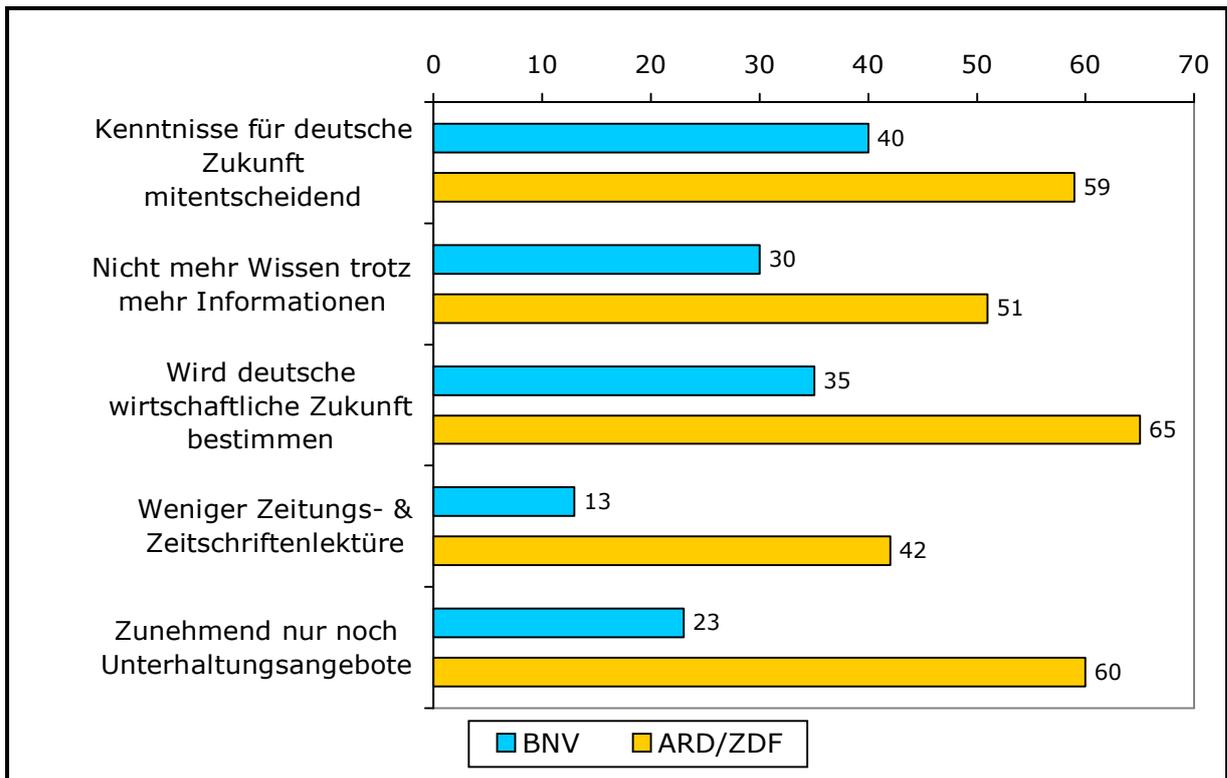


Abbildung 8: Aussagen zum Internet – BNV & ARD/ZDF-Offline-Studie („stimme voll zu“ & „stimme eher zu“ in %)

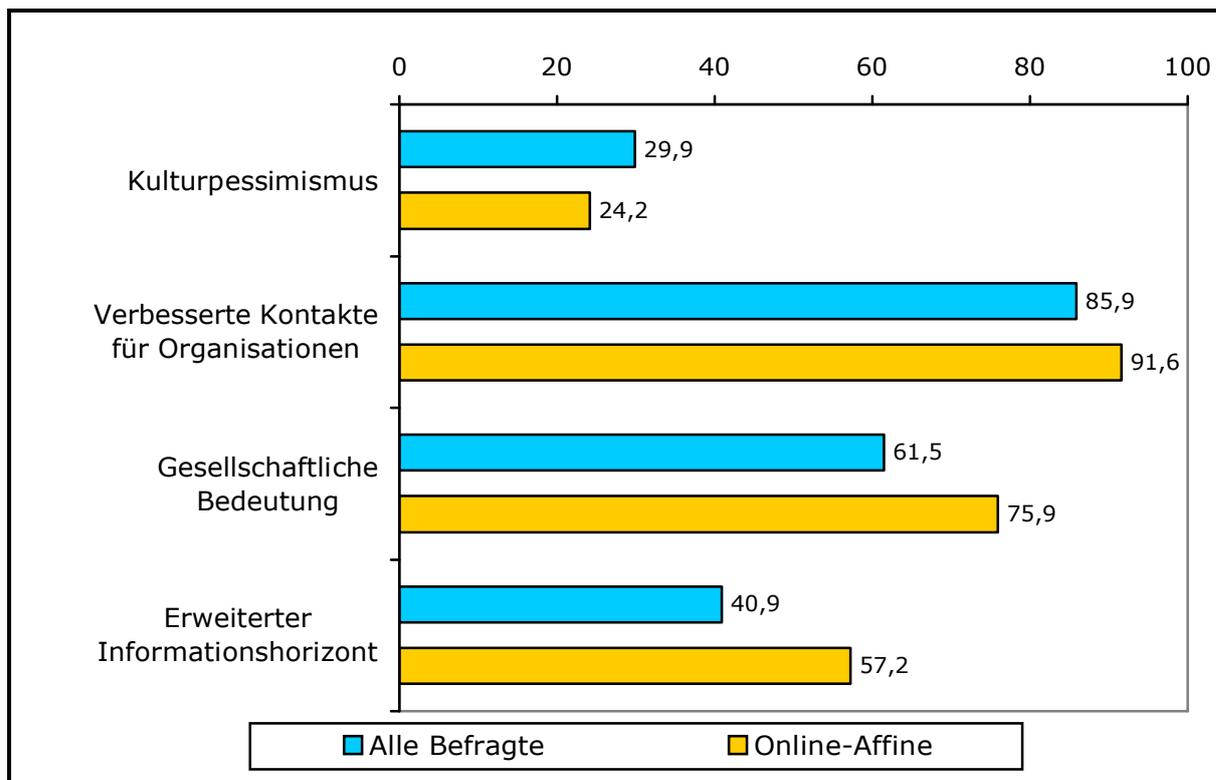


Durch multivariate statistische Verfahren können vier Dimensionen identifiziert werden, die als grundlegende Einstellungen der Teilnehmer ihre Antworten beeinflussen (vgl. Tabelle 1). Der Anteil der Befragten, bei denen die entsprechenden Einstellungen vorhanden sind, ist in Abbildung 8 dargestellt. Zum Vergleich sind die Werte für die Gruppe der online-affinen Personen ebenfalls angezeigt. Sie unterscheiden sich signifikant voneinander; die Online-Affinen haben einen geringeren Anteil an Personen, die negative Auswirkungen des Internets befürchten (24,2% vs. 29,9%), aber deutlich höhere Anteile unter denjenigen, die die gesellschaftliche Bedeutung des Internets hoch einschätzen (75,9% vs. 61,5%) oder sich vom Internet einen erweiterten Informationshorizont erwarten (57,2% vs. 40,9%). Die stärkere Beschäftigung mit dem Internet und eine positive Bewertung seiner Folgen gehen also Hand in Hand.

Tabelle 1: Einstellungen zum Internet und dazugehörige Statements

Dimension	Zugehörige Statements
Kulturpessimismus	<ul style="list-style-type: none"> - Die Entwicklung des Internets wird dazu führen, dass immer mehr Menschen nur noch Unterhaltungsangebote nutzen. - Das Internet führt dazu, dass die Menschen weniger soziale Kontakte an ihrem Wohnort haben. - Das Internet wird auch zukünftig vor allem von jüngeren Menschen genutzt.
Kontaktmöglichkeiten	<ul style="list-style-type: none"> - Das Internet bietet Vereinen und nicht-kommerziellen Organisationen bessere Möglichkeiten als bisher, für ihre Angebote zu werben und Mitglieder/Interessenten zu gewinnen. - Das Internet bietet kleinen Firmen bessere Möglichkeiten als bisher, Kunden zu gewinnen.
Zentrale gesellschaftliche Bedeutung	<ul style="list-style-type: none"> - Für die Zukunft Deutschlands ist es mitentscheidend, dass jeder mit dem Internet umgehen kann. - Das Internet und alles, was damit zusammenhängt, wird die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bestimmen.
Erweiterter Informationshorizont	<ul style="list-style-type: none"> - Trotz des größeren Informationsangebots werden die Menschen auch künftig nicht mehr wissen als heute. [umgepol] - Wer das Internet häufig nutzt, wird weltoffener und mehr an überregionalen und internationalen Themen interessiert.

Abbildung 9: Einstellungen zum Internet – alle Befragten und Online-Affine (in %)



3.4 Nutzung von Angeboten des Bürgernetzvereins

12% der Befragten gaben an, seit der Gründung des Vereins Mitglied zu sein, weitere 39,3% sind im Gründungsjahr 1998 eingetreten. Nur geringe Anteile von 1,3% bzw 1,8% sind innerhalb der letzten beiden Jahre Mitglied des Vereins geworden (vgl Abbildung 10). Insgesamt etwa zwei Drittel (66,1%) aller Teilnehmer nutzen die Einwahl, die der Bürgernetzverein empfiehlt, zumindest mehrmals die Woche, 30,7% sogar täglich. Ein knappes Viertel (22,3%) nutzt die Nummer allerdings seltener als einmal im Monat bzw. nie (sondern vermutlich einen anderen Zugang).

Abbildung 10: Seit wann sind Sie im Bürgernetzverein? (in %)

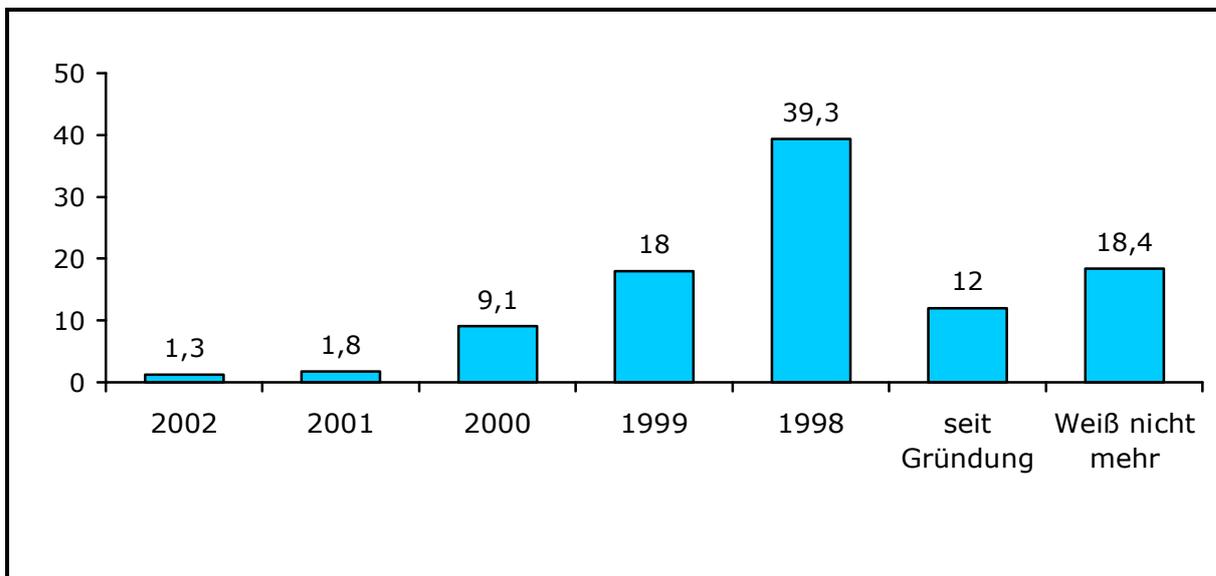
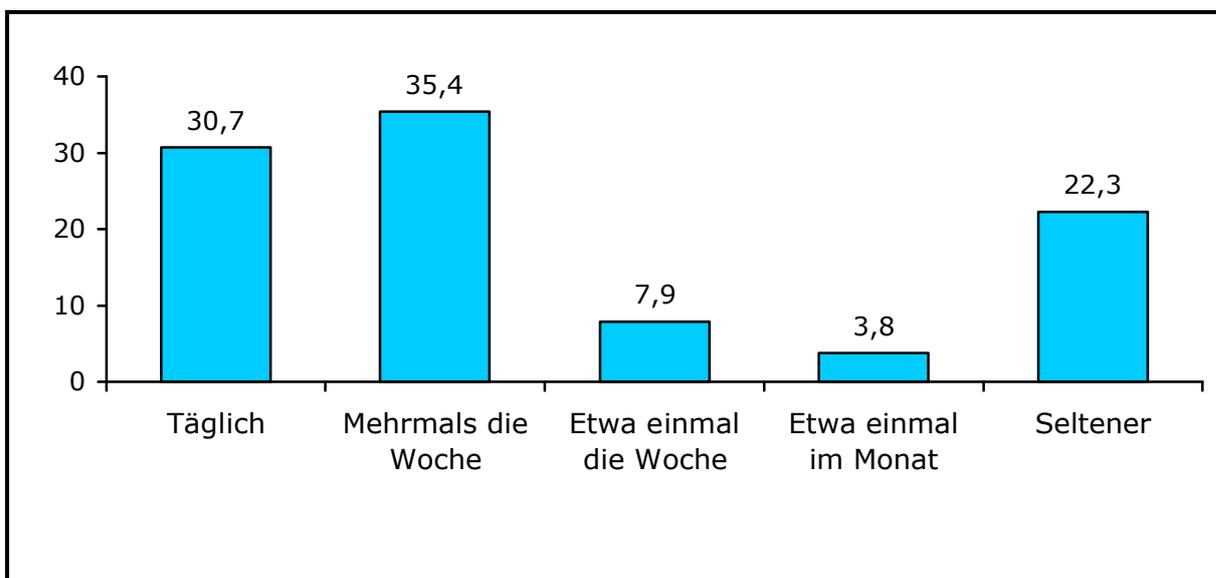


Abbildung 11: Nutzung der Einwahl, die vom Bürgernetzverein empfohlen wird (in %)



Etwa zwei Drittel der Befragten (63,9%) haben bisher keine Schulungen oder Angebote des Bürgernetzvereins wahrgenommen (vgl. Abbildung 12). Über ein Viertel aller Mitglieder (28%) haben bisher die telefonische Technik-Hotline genutzt, während Schulungen und der Stammtisch von 10% und weniger angegeben wurden. Diejenigen Personen, die Dienstleistungen und Schulungen schon in Anspruch genommen hatten, wurden anschliessend nach ihrer Zufriedenheit gefragt. Dabei ergeben sich sehr hohe Zufriedenheitswerte (vgl. Abbildung 13): Beinahe alle Mitglieder sind mit der Hotline (90,1%), den Schulungen zu Grundlagen des Webdesigns (83,6) oder des Internets (83,1%) sehr bzw. eher zufrieden. Nur wenige Personen (unter 3%) sind mit den genannten Dienstleistungen eher oder gar nicht zufrieden.

Abbildung 12: Inanspruchnahme von Schulungen/Dienstleistungen (Mehrfachantworten erlaubt, in %)

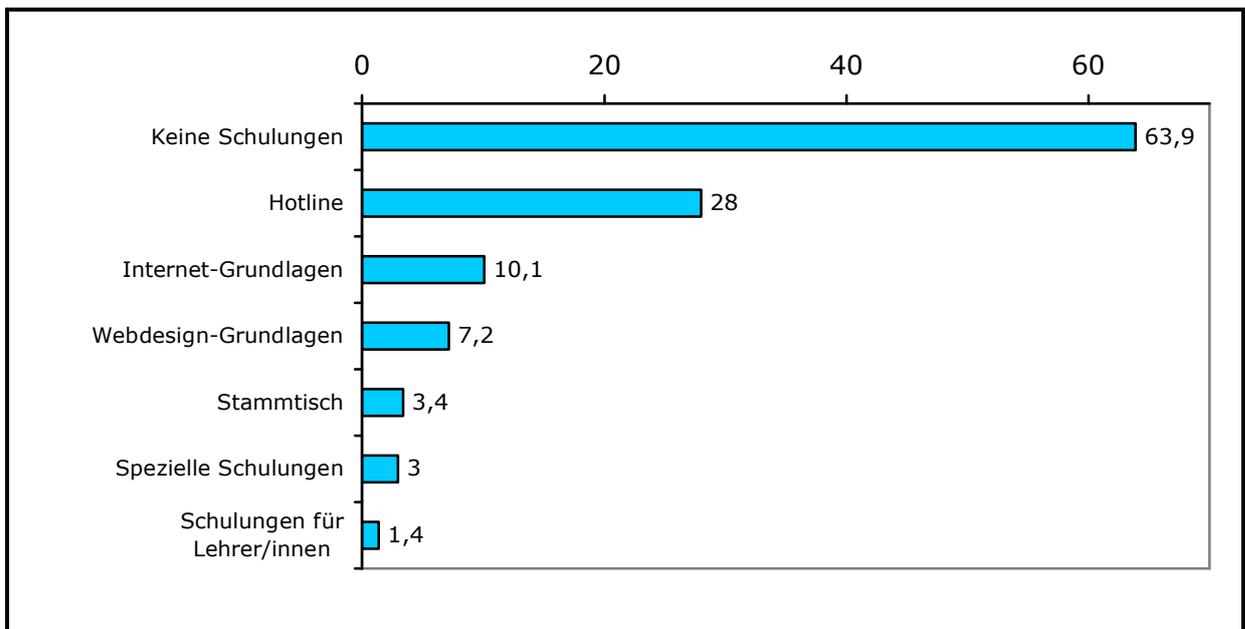
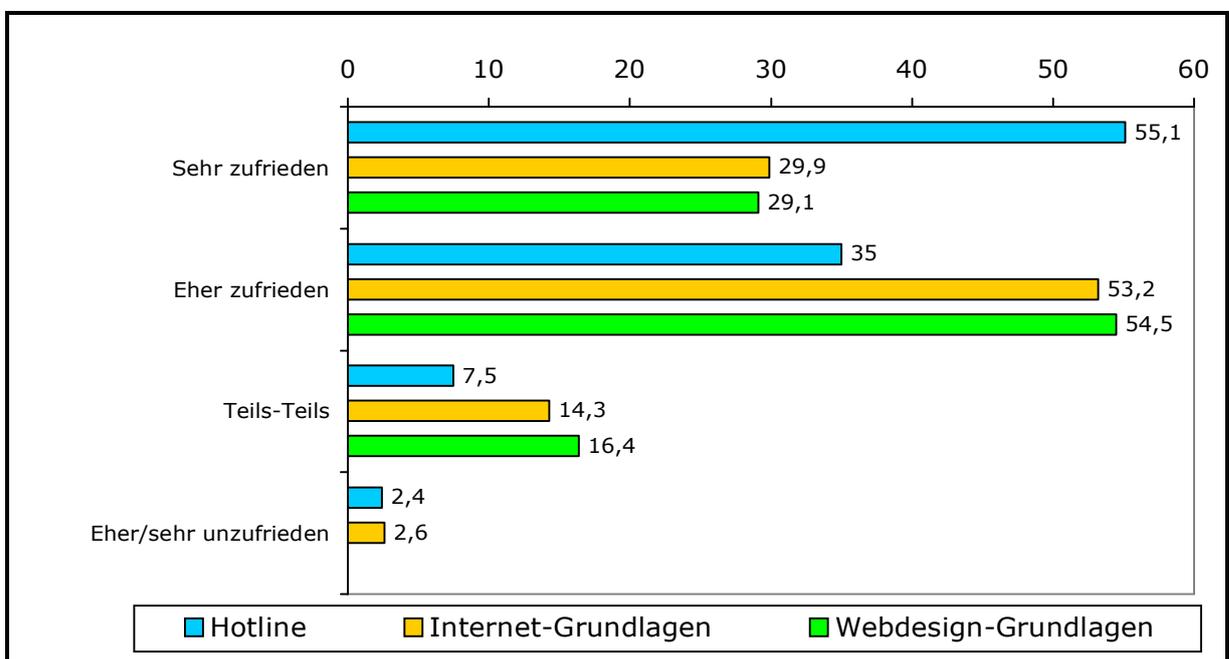


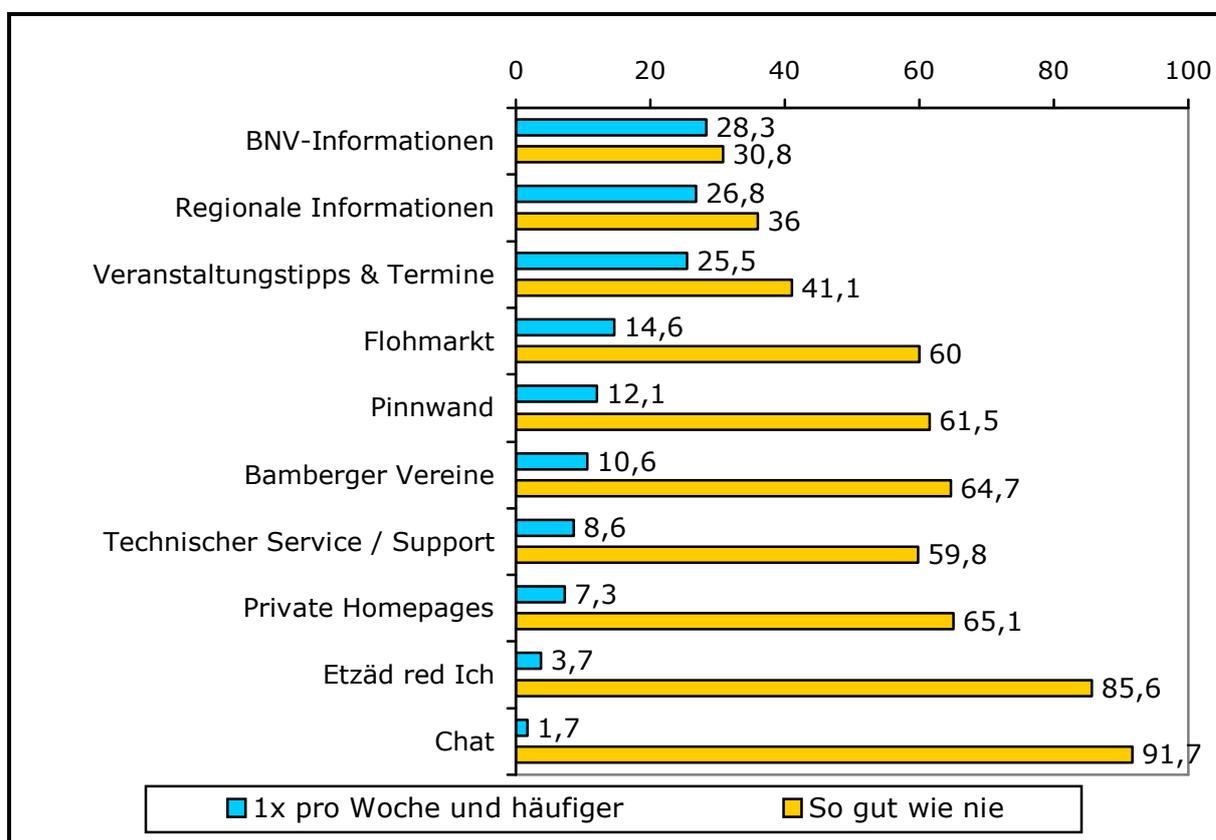
Abbildung 13: Zufriedenheit mit ausgewählten Dienstleistungen (in %)



Die Web-Angebote des Bürgernetzvereins werden nur von wenigen Personen regelmässig, das heisst einmal die Woche und öfter genutzt (vgl. Abbildung 14). Bürgernetzbezogene (28,3%) und regionale Informationen (26,8%) sowie die Veranstaltungstipps & Termine (25,5%) erhalten noch die höchsten Nutzungswerte, doch sie liegen auch nur bei etwa einem Viertel der Mitglieder. Der Anteil der Personen, der diese Webbereiche so gut wie nie nutzt, ist jedesmal höher.

Um dennoch regelmässige Nutzer des Webangebots identifizieren zu können, wurden die Nutzungshäufigkeiten der Rubriken „Aktuelle Informationen zum Bürgernetzverein“, „Aktuelle Informationen aus der Region“, „Termine und Veranstaltungshinweise“ sowie „Flohmarkt“ zu einer neuen Variable zusammengefasst. Als „regelmässiger Nutzer“ wurde eingestuft, wer im Mittel öfter als einmal pro Monat diese Seiten nutzt. Der Anteil dieser Personen beträgt etwas weniger als ein Drittel aller Befragten (30,9%). Unter diesen regelmässigen Nutzern der Bürgernetz-Webseiten sind ältere Nutzer und Mitglieder des Fördervereins überrepräsentiert.

Abbildung 14: Nutzung der Bürgernetzvereins-Webseiten (in %)



3.5 Private Homepages

Die überwiegende Zahl der Befragten (97,3%) nutzt das Bürgernetz als Privatperson; 7,7% gaben an, es für einen Verein oder eine nicht-kommerzielle Organisation, 5% für ein Gewerbe zu nutzen (vgl. Abbildung 15). Etwa ein Viertel (26,4%) der Privatpersonen nutzt das Angebot, Webspace für eine eigene Homepage zu verwenden. Diese privaten Homepages bestehen zum größten Teil schon seit zwei Jahren oder länger, werden aber selten aktualisiert (nur knapp 20% gaben an, mindestens einmal im Monat Veränderungen vorzunehmen).

Auf der Mehrzahl der privaten Homepages sind Informationen zu einem spezifischen Thema oder einem Hobby (70,1%) sowie eine Email- und/oder postalische Adresse der betreffenden Person (55%) veröffentlicht. Zwei Fünftel (40,9%) veröffentlichen auch private Informationen, während nur ein Fünftel (20,9%) ein Gästebuch installiert hat. Ein geringer Anteil (5,7%) gab an, die Homepage enthalte keine Inhalte, sondern sei derzeit noch im Aufbau bzw. werde als Datenspeicher genutzt.

Die Mehrheit der Mitglieder hat allerdings keine eigene Homepage. Auf die Frage nach den Gründen ergaben sich etwa gleiche Anteile für „Kein Interesse“ (42,6%), „Keine Zeit“ (39,7%) und „fehlende technische Kenntnisse“ (37,4%). Jeder Zehnte (9,5%) hat eine Homepage bei einem anderen Anbieter.

Abbildung 15: Nutzungsart des Bürgernetz-Zugangs und Vorhandensein einer Homepage (Mehrfachantworten erlaubt, in %)

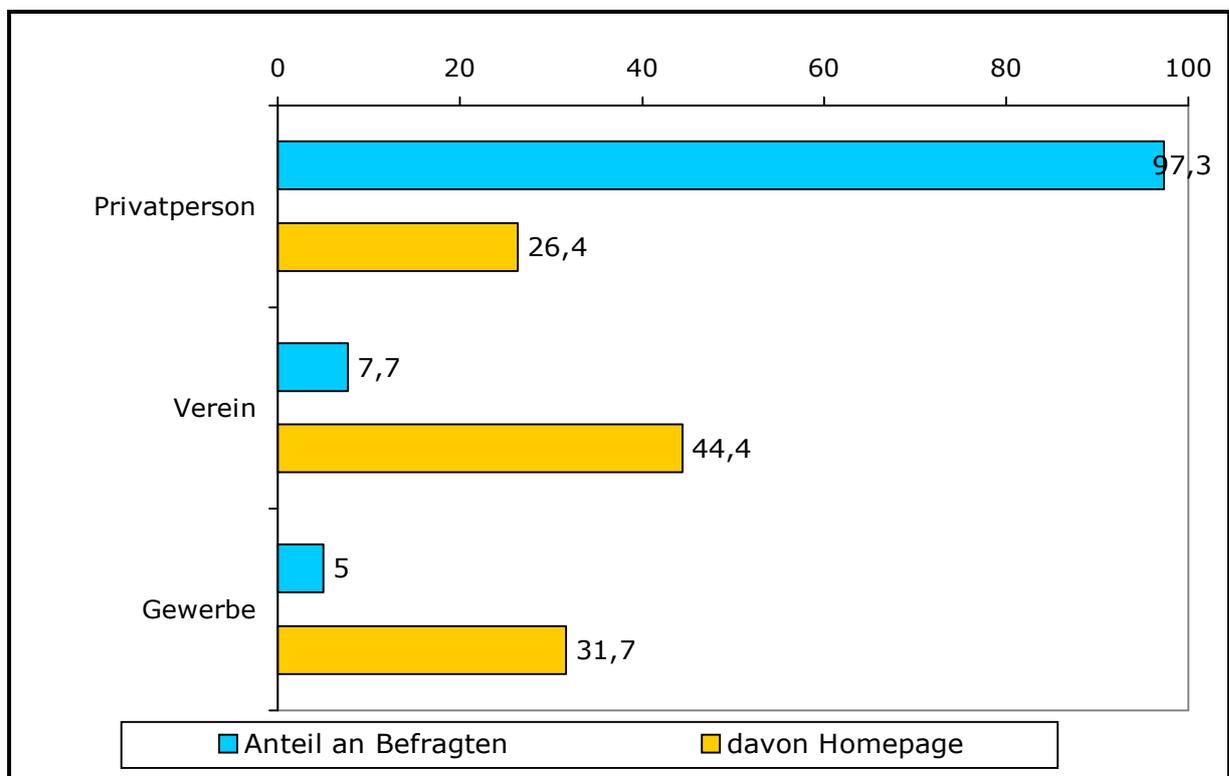


Abbildung 16: Inhalte der privaten Homepage (Mehrfachantworten erlaubt, in %)

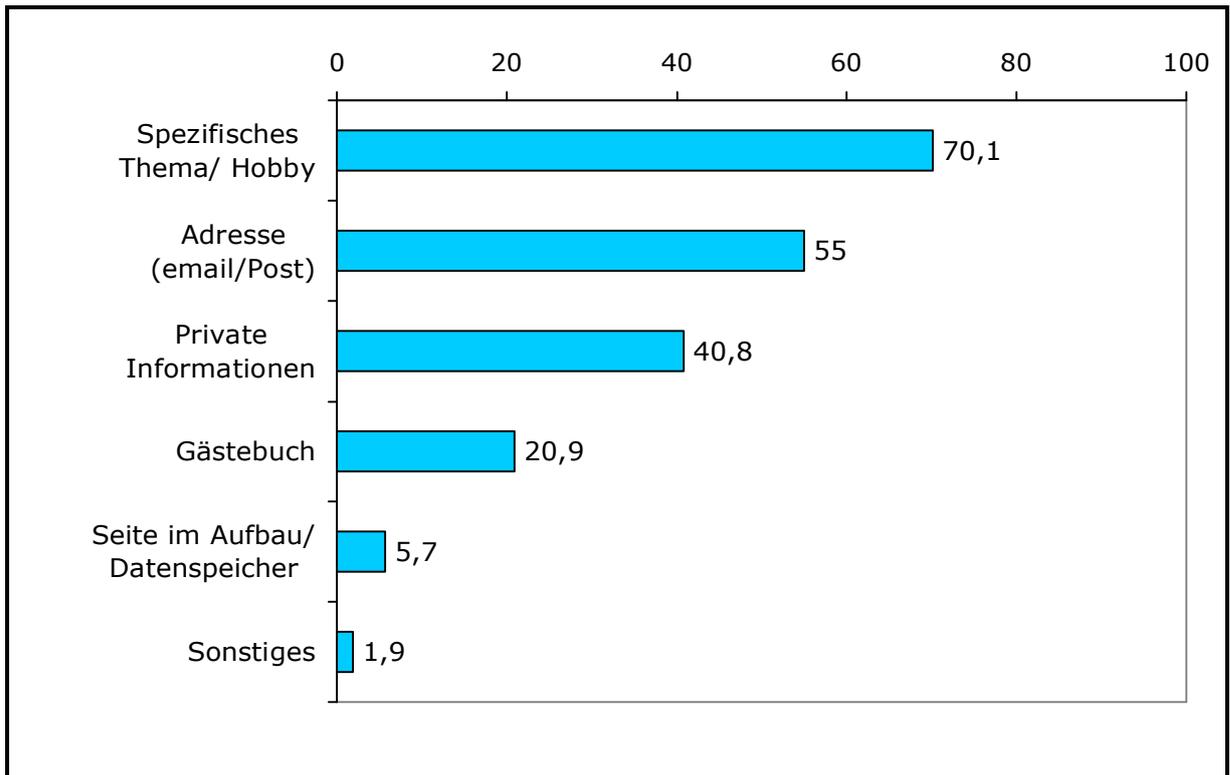
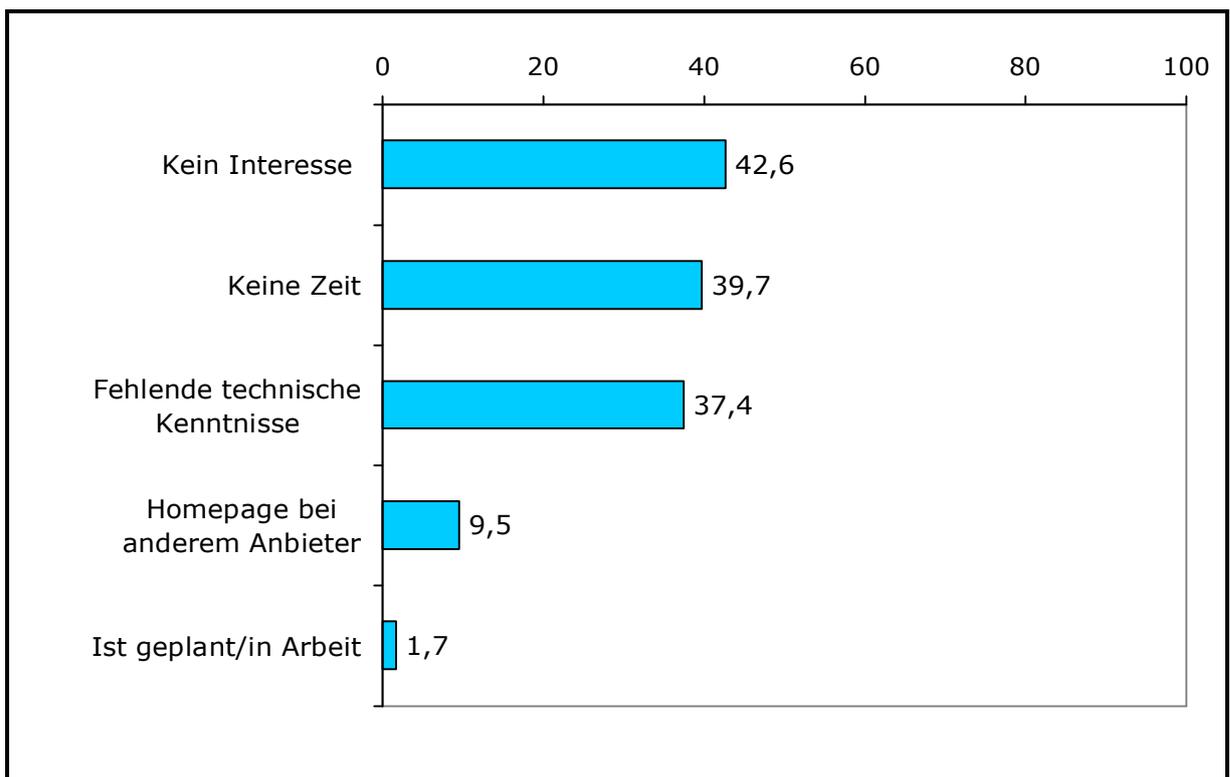


Abbildung 17: Gründe, keine private Homepage anzubieten (Mehrfachantworten erlaubt, in %)



3.6 Aufgaben und allgemeine Einschätzung des Bürgernetzvereins

Die überwiegende Zahl der Mitglieder (88,6%) erwartet vom Bürgernetzverein, dass er einen kostengünstigen Zugang zum Internet zur Verfügung stellt (vgl. Abbildung 18). Hohe Bedeutung hat für sie auch die Betreuung bei technischen Problemen (75,8%) und die Vermittlung von Internetkenntnissen an gesellschaftliche Gruppen, die bisher kaum Erfahrung mit dem Medium haben (71,6%). Knapp zwei Drittel (62,8%) sehen eine Aufgabe des Bürgernetzvereins darin, unabhängig über Vorgänge im lokalen Raum zu berichten, doch nur etwas mehr als ein Drittel (38,5%) der Mitglieder erwarten, dass der Bürgernetzverein zu aktuellen politischen Themen Diskussionsforen oder (Experten-)Chats anbietet. Zwei Gruppenunterschiede sind dabei statistisch signifikant: Frauen sind in höherem Maße der Meinung, der Bürgernetzverein solle eine Betreuung bei computertechnischen Problemen bieten, und Personen, die die vom Verein empfohlene Interneteinwahl häufiger nutzen, sind in höherem Maße der Meinung, er solle seinen Mitgliedern einen kostengünstigen Internet-Zugang bereitstellen.

Die überwiegende Zahl der Befragten gab an (84,3%), keine Verbesserungsvorschläge zu haben. Die offen genannten Anliegen wurden zu vier Gruppen zusammengefaßt (eine komplette Liste aller Nennungen findet sich in Kapitel 8):

- *Inhalte & News* (4,9%): Mitglieder schlugen eine Erweiterung des Informationsangebots des Bürgernetzvereins vor, insbesondere im Hinblick auf das WWW-Angebot (bspw. „übersichtlichere, schlankere Homepage“, „Ein Portal (Startseite), von der man sowohl Lokales als auch Allgemeines verlinkt“, „Angebot für Kinder auf der Homepage“ oder „Veranstaltungskalender“) sowie erweiterte Informationen per E-Mail („Die Rundmails monatlich“).
- *Technische Aspekte* (4,2%): Ein Großteil dieser Kommentare bezog sich auf eine schnellere Einwahl und forderte insbesondere einen DSL-Zugang oder eine Flatrate. Andere Anregungen bezogen sich auf erweiterte Softwareunterstützung für Homepage-Betreiber („Mehr ‚Luxus‘ bei Homepage / E-Mail (CGI, PHP, IMAP)“).
- *Schulungen und Support* (3,7%): Verschiedene Personen nannten eine Verbesserung des Schulungsangebots, entweder inhaltlich („Linuxschulungen“, „Webseitenentwicklung mit Frontpage“) oder zielgruppenspezifisch („Computerkurs für ahnungslose Mütter“, „Schulungen an denen auch Schichtarbeiter in Voll-Kontschicht teilnehmen können“). Daneben wünschten sich einige Mitglieder eine verbesserte Betreuung („Erreichbarkeit bei PC-Problemen“, „Mehr Kundenfreundlichkeit durch längere Hotlinezeiten und das Abschaffen von identischen Ansagen auf mehreren Anrufbeantwortern“).
- *Internetdienste* (2,0%): Ein Teil der Vorschläge bezog sich schließlich auf zusätzliche Internetdienste („Homebanking“, „bürgernetzeigener Chat“ oder „eigenen Newsserver“). Unter diese Kategorie fielen auch Anregungen zur verbesserten Kostenkontrolle beim Surfen.

Alles in allem wird die Arbeit des Bürgernetzvereins positiv bewertet. Mehr als vier Fünftel der Befragten gaben an, mit den Leistungen des Bürgernetzvereins eher zufrieden (53,7%) oder sehr zufrieden (31,7%) zu sein. Nur 1,7% sind eher, 0,3% sehr unzufrieden mit der Arbeit des Vereins.

Abbildung 18: Einschätzung verschiedener Aufgaben des Bürgernetzvereins (in %)

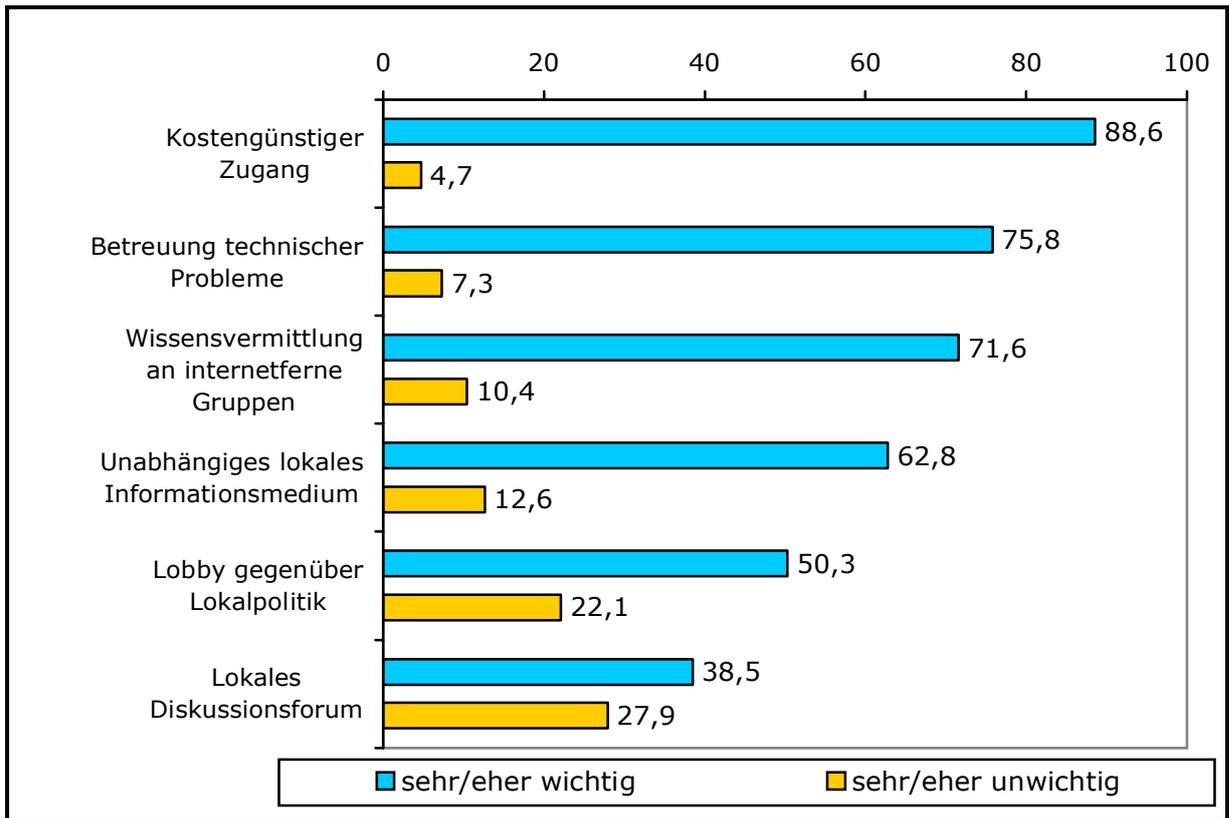
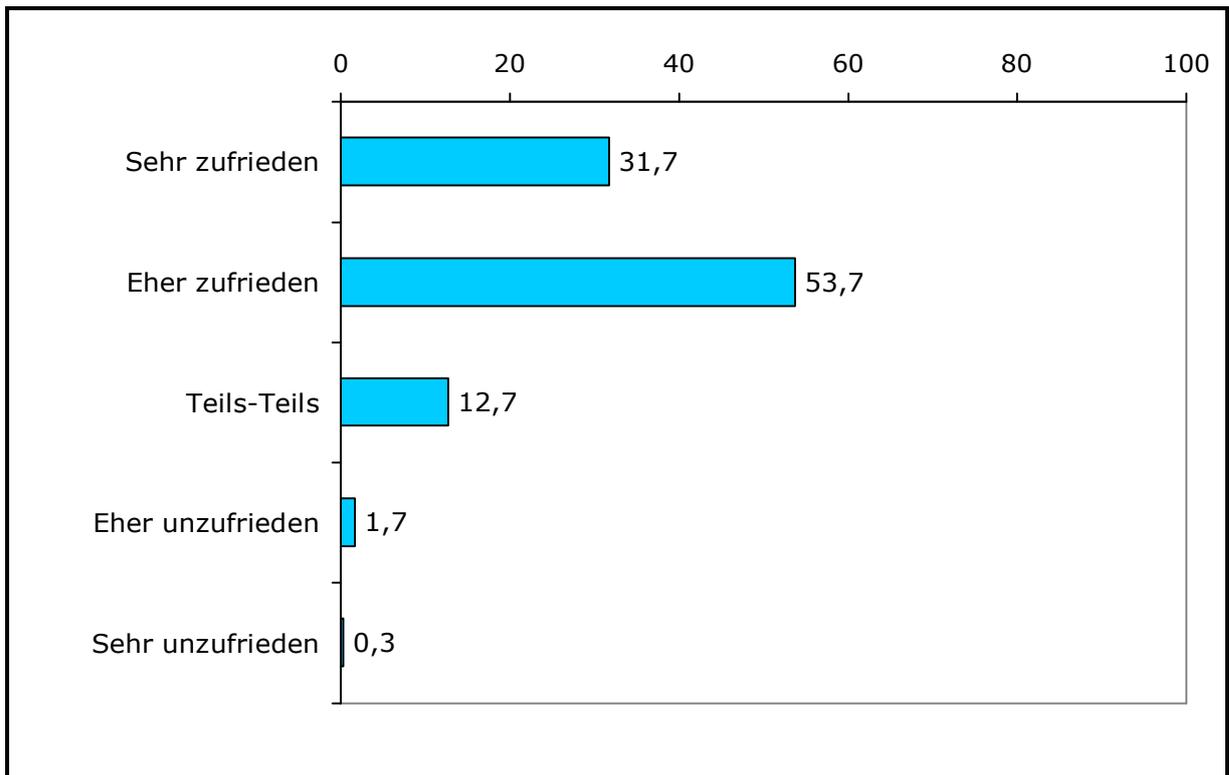
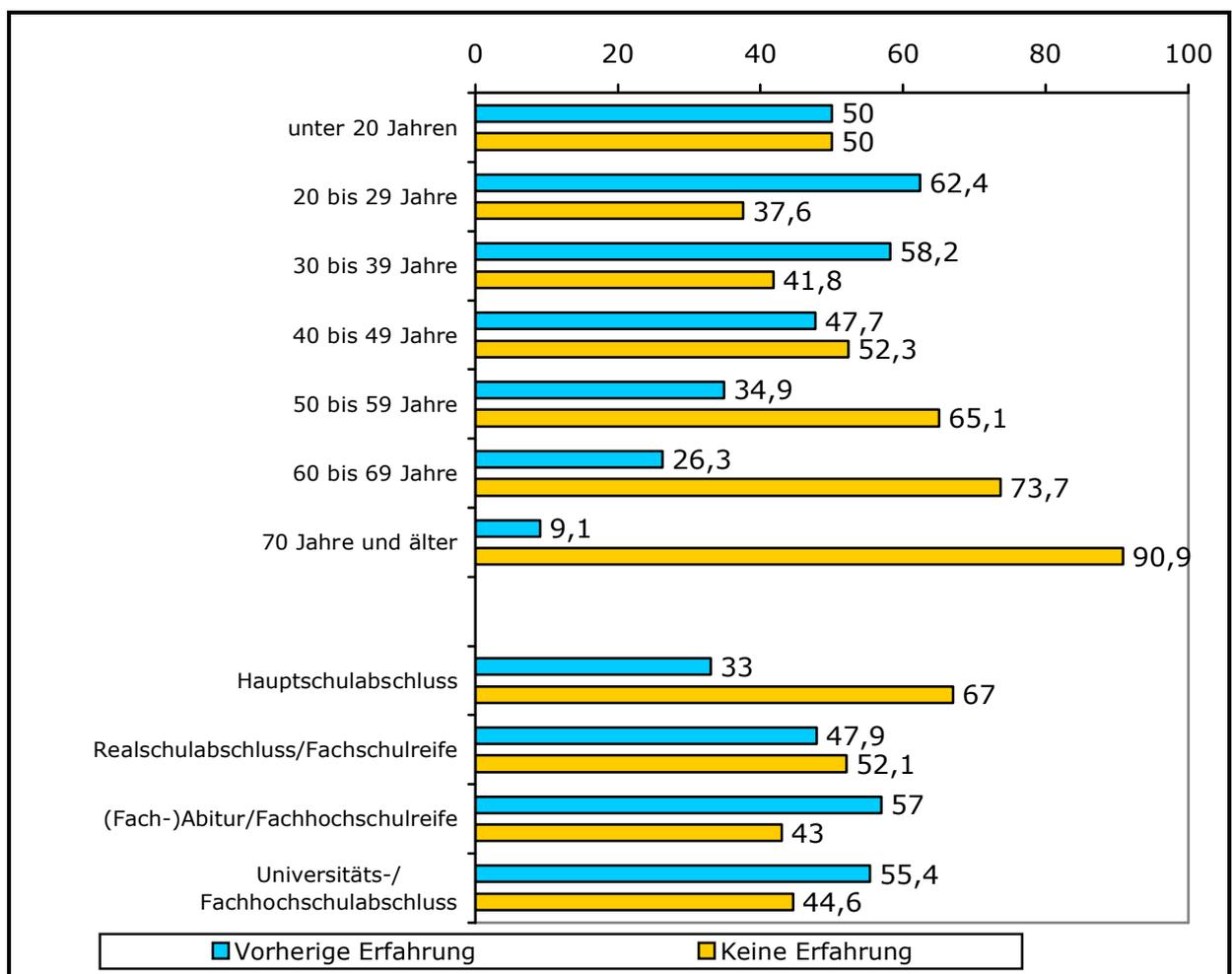


Abbildung 19: Wie zufrieden sind Sie mit dem Angebot des Bürgernetzvereins? (in %)



Wie erfolgreich ist der Bürgernetzverein Bamberg darin, internetferne Gruppen an das Medium heranzuführen? Ziemlich exakt die Hälfte seiner Mitglieder (49,4%) gibt an, noch keine Erfahrung mit dem Internet vor dem Beitritt gehabt zu haben. Unterscheidet man nach soziodemographischen Merkmalen, ergibt sich ein differenziertes Bild (vgl. Abbildung 20 und Tabelle 10 im Anhang): Für Geschlecht und Wohnort ergeben sich keine signifikanten Unterschiede, aber der Anteil der Personen, die keine Internet-Erfahrung vor ihrem Beitritt hatten, steigt mit dem Alter signifikant an; von den Mitgliedern über 50 Jahren haben 65,1% durch den Bürgernetzverein das Medium kennengelernt, bei den Personen über 60 Jahren schon 73,7% und bei den über 70-Jährigen sogar 90,9%. Auch hinsichtlich der Schulbildung besteht ein signifikanter Zusammenhang, denn unter den Mitgliedern mit Real-/Fach- oder Hauptschulabschluss ist der Anteil der Internet-Neulinge überproportional höher als unter den Mitgliedern mit Abitur bzw. Hochschulabschluß. Interessant ist in diesem Zusammenhang auch ein Blick auf das Beitrittsjahr. Erwartungsgemäß ist der Anteil der Personen mit Interneterfahrungen unter den Gründungsmitgliedern überproportional hoch, obwohl immerhin etwas mehr als ein Drittel (36,4%) von ihnen als „Internet-Neulinge“ den Verein mitgegründet haben. In den folgenden Jahren sind ihm verstärkt Personen ohne Interneterfahrung beigetreten, im Jahr 2000 war ihr Anteil mit 57,2% am höchsten. Im Jahr 2002 kehrte sich das Verhältnis sehr deutlich um, allerdings auf der Basis einer sehr geringen absoluten Fallzahl.

Abbildung 20: Soziodemographische Merkmale und Interneterfahrung vor dem Beitritt (in %)



Auch in ihrer Einschätzung, wie wichtig verschiedene Aufgaben des Bürgernetzvereins sind, unterscheiden sich die Mitglieder mit bzw. ohne vorherige Interneterfahrung. Die Personen, die erst nach ihrem Beitritt mit dem Internet vertraut wurden, bewerten zwei Aufgaben deutlich als wichtiger (vgl. Abbildung 21 und Abbildung 22): Der Bürgernetzverein solle seinen Mitgliedern einen kostengünstigen Internetzugang bereitstellen und er solle eine Betreuung bei computertechnischen Problemen bieten. Dagegen unterscheiden sich beide Gruppen nur geringfügig in der Bedeutung, die sie der Aufgabe beimessen, gesellschaftliche Gruppen ohne Interneterfahrung mit dem Medium vertraut zu machen.

Abbildung 21: Einschätzung der Aufgabe "Kostengünstige Einwahl bieten" nach vorheriger Interneterfahrung (in %)

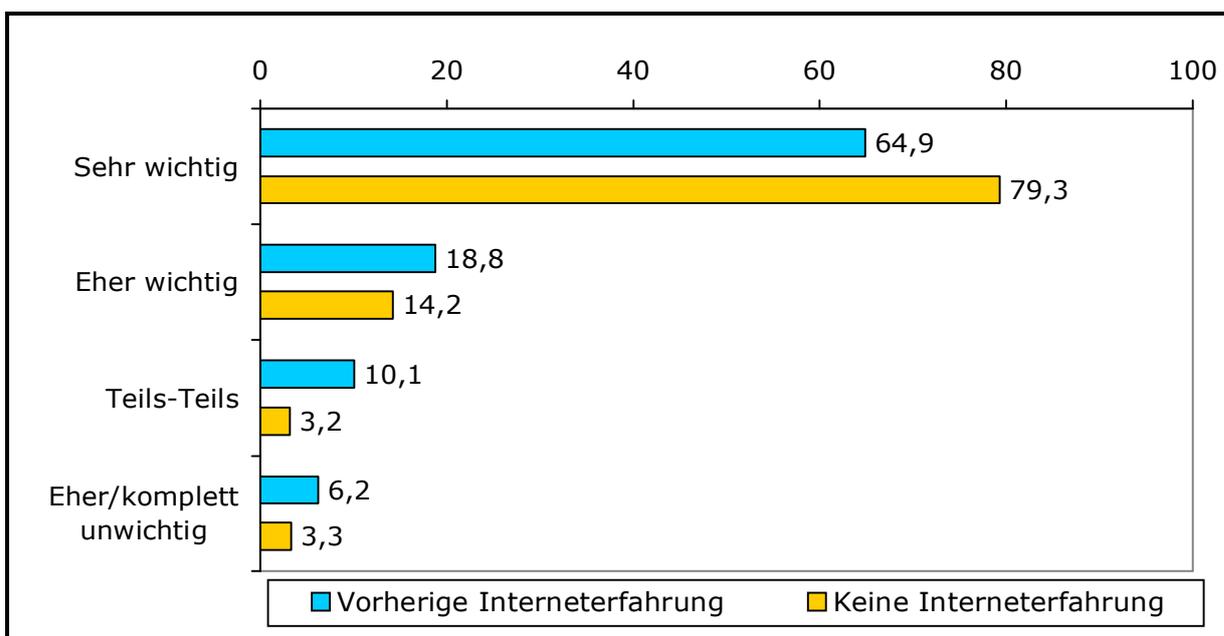
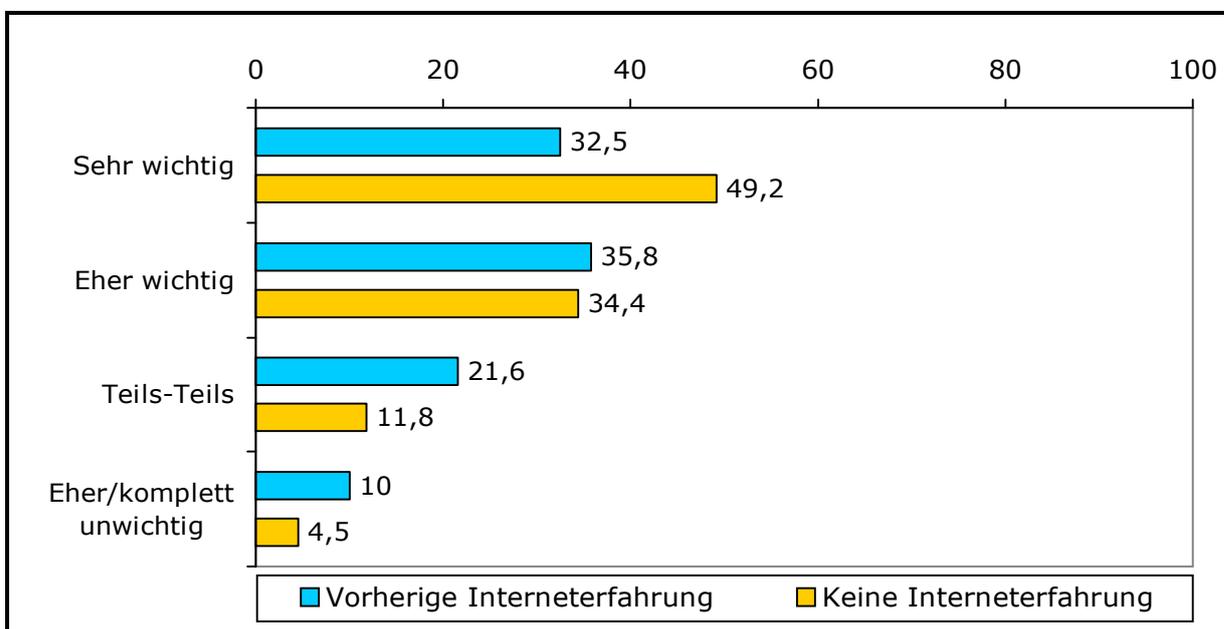


Abbildung 22: Einschätzung der Aufgabe "Betreuung bei computertechnischen Problemen bieten" nach vorheriger Interneterfahrung (in %)



4 Der Bürgernetzverein als Teil des virtuellen lokalen Raums

Der Bürgernetzverein bietet den Einwohnern der Region Bamberg einen preisgünstigen Zugang zum Internet, online abrufbare Informationen mit Regionalbezug sowie Schulungen zu technischen Grundlagen des Netzwerks und seiner Bedienung an. Er folgt damit dem Leitbild der amerikanischen Community-Network-Bewegung, die die Internettechnologie für lokale Gemeinschaften nutzbar machen und einen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt vor Ort leisten will. Ob diese Ziele tatsächlich zufriedenstellend verwirklicht werden, kann nur durch eine Analyse der Nutzer geklärt werden. Die im vorigen Kapitel dargestellten Ergebnisse liefern einen guten Überblick über die Zusammensetzung der Mitgliedschaft sowie über genutzte und gewünschte Angebote des Bürgernetzvereins Bamberg und sollen im folgenden kommentiert werden.

In soziodemographischer Hinsicht ähneln die Mitglieder des Bürgernetzvereins den frühen Internet-Nutzern: Männer, Personen mittleren Alters und mit hohen Bildungsabschlüssen sind in ihm vergleichsweise stark vertreten, während jüngere Menschen oder Frauen im Vergleich zur gesamten deutschen Nutzerschaft unterrepräsentiert sind. Der Bürgernetzverein Bamberg hat in den Anfangsjahren Mitglieder aus den soziodemographischen Gruppen, die tendenziell weniger Interneterfahrung haben (insbesondere ältere Personen und Personen mit geringerer formaler Bildung), an das Medium heranführen können. Allerdings konnte er in den letzten Jahren seinen Mitgliederkreis nicht ähnlich erweitern, wie das Internet allgemein, denn in dem Maße, in dem die Konkurrenz durch kommerzielle Provider zugenommen hat, verlor er an Attraktivität. Ein großer Anteil der Mitglieder ist schon seit dem Gründungsjahr 1998 im Verein, doch wer inzwischen an einem preisgünstigen Internet-Zugang interessiert ist, kann aus einer Vielzahl von bundesweit agierenden Anbietern wählen. Der Bürgernetzverein hat dadurch einen großen Vorteil seiner Anfangsjahre verloren und erreicht derzeit sein Ziel nur bedingt, internetferne Gruppen an das Medium heranzuführen. Die einführenden Schulungen werden entsprechend auch nur von einem kleinen Teil der Mitglieder nachgefragt – aber von den Teilnehmern überwiegend gut bewertet, wie auch die allgemeine Zufriedenheit der Mitglieder mit den Leistungen des Vereins hoch ist.

Der Bürgernetzverein ist in verschiedener Hinsicht ein etablierter Bestandteil des virtuellen lokalen Raums Bamberg.⁸ Er stellt preisgünstige Internet-Infrastruktur für die Region Bamberg bereit, indem er Privatpersonen, Vereinen und andere Organisationen den Zugang zum Internet ermöglicht und Webspace für die Präsentation von Inhalten zur Verfügung stellt. Vereinsmitglieder betreuen ehrenamtlich Homepage- und Email-Verzeichnisse, um die vorhandenen Informationen aufzubereiten und für die Nutzer zu erschließen. Jedes BNV-Mitglied kann sich mit kurzen Anmerkungen zu seiner Person bzw. Organisation in diese Listen eintragen lassen und ist dadurch für andere erreichbar.⁹ Ein weiter gehendes Angebot ist die Rubrik „Bürger informieren Bürger“: Mitglieder, die umfangreiche Informationsangebote

⁸ Den „virtuellen lokalen Raum“ verstehe ich als Gesamtheit der Institutionen und Organisationen, die im Internet auf eine abgrenzbare Region bezogene Informationen anbieten und den Bürger/innen den Zugang zu diesen Inhalten ermöglichen. Er umfaßt also sowohl die „reale“ Infrastruktur wie online abrufbare Informationen.

⁹ Zum 1.12.2002 umfassten diese Listen 961 Email-Adressen, 256 namentliche und 163 thematische Homepage-Einträge. Dazu kamen 51 Vereine und 16 Schulen, die über den Bürgernetzverein erreichbar sind.

erstellt haben, z.B. zu den Themen „Tierärzte in der Region“, „Hersteller von Hard- und Software“ oder „Frauenlinks“, können ihre Seite in ein Verzeichnis aufnehmen lassen, das derzeit 13 Bereiche umfaßt. Daneben gibt es von der Startseite verschiedene Links zu lokalen Organisationen und Vereinen, beispielsweise zur Fischerzunft Bamberg oder einer kindergartenübergreifenden Elterninitiative. Auch symbolisch wird auf den Web-Seiten des Bürgernetzvereins ein Lokalbezug hergestellt. Am oberen Rand der einzelnen Seiten ist ein Panorama-Bild von der Bamberger Altstadt-„Skyline“ platziert und eine Webcam sendet regelmässig aktualisierte Schnappschüsse aus der Fussgängerzone. Daneben können Nutzer elektronische Postkarten („E-Cards“) mit Fotos aus der Region Bamberg verschicken oder Puzzle-Spiele mit lokalen Motiven lösen.

Der Bürgernetzverein leistet also über die reine Bereitstellung von Infrastruktur hinaus auch Orientierung im lokalen Nahraum und entspricht so den Erwartungen seiner Mitglieder, die neben den technischen Dienstleistungen lokalbezogene Informationen und Lobbytätigkeit verlangen (vgl. Kapitel 3.6). In den Vorschlägen zu weiteren Angeboten kommt diese Haltung deutlich zum Ausdruck, denn Mitglieder fordern explizit sowohl *mehr Informationen mit Lokalbezug* („einen lokalen Newsletter“ oder „Schnell griffbereite Infos zu dem was in der Stadt ‚abgeht‘“) wie eine verbesserte *Lobbyarbeit* des Vereins gegenüber lokalen Organisationen und Einrichtungen („Unterstützung bei der Telekom, DSL auch im Umland bereitzustellen“, „WLAN initiative in der Innenstadt“). Der Bürgernetzverein wird somit auch als relevanter Akteur in der lokalen Zivilgesellschaft wahrgenommen.

Dies deckt sich durchaus mit dem Anspruch der Community-Network-Bewegung, nicht-kommerzielle und unabhängige regionale Plattformen aufzubauen, auf denen Bürger direkt am eigenen Gemeinwesen partizipieren können. Vor allem im Bereich der Lokalpolitik bietet das Internet dem Nutzer die Gelegenheit, sich über aktuelle Themen zu informieren, dank der interaktiven Möglichkeiten des Mediums mit Experten und anderen Bürgern über Entscheidungen zu diskutieren und im Idealfall sogar direkt über Alternativen abzustimmen. Diese optimistische Vision, die auf dem Ideal der partizipativen, deliberativen Demokratie basiert, verspricht sich vom Einsatz der neuen Technologien eine Erweiterung der lokalen Öffentlichkeit, eine Wiederbelebung des politischen Engagements und eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts.

Für den Bürgernetzverein Bamberg formuliert der 1. Vorsitzende dieses Ziel: „Ich habe nach wie vor die Hoffnung, daß es im Lauf der Jahre die Leute begreifen, daß es eine Basisdemokratie ist, an der sie da wirklich aktiv teilnehmen können – sie müssen sie halt lernen.“ Die Rubrik „Politik in unserer Region“ des Bürgernetz-Webauftritts bietet entsprechend ein politisches Diskussionsforum und die Pressemitteilungen der Parteien bzw. Stadtratsfraktionen seit 2000, soweit sie an den Verein geliefert wurden. Links zu den Webseiten lokaler Parteigliederungen und Bürgervereine ergänzen das Angebot. Bisher kann allerdings noch nicht die Rede davon sein, dass der politische Diskurs substantiell gestärkt wäre, denn das Angebot wird kaum angenommen.¹⁰ Aktuelle Pressemitteilungen, ohnehin eine unidirektionale Kommunikationsform, werden nur von einigen der im Stadtrat vertretenen politischen Parteien

¹⁰ Dass das Angebot auf der Homepage regelrecht versteckt und von der Startseite nur durch einen Link auf „Pressemitteilungen der Bamberger Parteien“ zu finden ist, steigert die Attraktivität allerdings nicht gerade.

regelmässig veröffentlicht. Das Diskussionsforum „Etzäd red ich“, in dem ein Austausch über aktuelle Themen erfolgen könnte, ist praktisch verwaist. Zwischen August 2000 und Dezember 2002 gab es insgesamt nur 75 Einträge, die sich noch dazu oft auf technische Probleme bezogen. Ein Versuch des Verfassers, eine Diskussion zu einem aktuellen lokalpolitischen Thema¹¹ anzustossen, scheiterte: Es gab innerhalb von drei Wochen keine einzige Reaktion auf den Beitrag.

Der Bürgernetzverein stellt daher zur Zeit noch keine einflussreiche Ergänzung des lokalpolitischen Lebens dar, wie sie im Ideal der Regionalplattform angelegt ist. Das Haupthindernis scheint dabei nicht unbedingt die mangelnde Akzeptanz dieser Aufgabe unter den Mitgliedern zu sein, denn trotz der (im Vergleich zu anderen Aufgaben) geringeren Zustimmung sind die Befürworter von politischen Foren und Chats gegenüber ihren Gegnern in der Mehrheit. Doch es zeigt sich, dass eine rege Diskussion nicht alleine dadurch in Gang kommt, dass die technischen Möglichkeiten zur Verfügung stehen. Wie verschiedene Analysen zeigen (vgl. Leggewie/Bieber 2001, Rustema 2001, Hoecker 2002), erfordern Onlineforen neben einer funktionierenden Softwarelösung eine kritische Masse von Nutzern und einen thematischen Fokus, möglichst unter Einbezug von entsprechenden Experten bzw. politisch Verantwortlichen, um die Ergebnisse in Entscheidungsprozesse einzubinden. Um die Diskussion anzustossen und in akzeptablen Bahnen ablaufen zu lassen, bedarf es der Moderation und Pflege des Forums.

Das Ziel, eine lokale Online-Öffentlichkeit zu schaffen, ist somit durchaus voraussetzungsvoll. Dennoch ist der Bürgernetzverein – besser als andere Institutionen des virtuellen lokalen Raums – prinzipiell in der Lage, dieses Ziel zu verwirklichen: Er ist parteipolitisch neutral, nicht von der städtischen Verwaltung abhängig (wie das Regionalportal www.bamberg.de) und verfolgt keine kommerziellen Interessen (wie die lokale Online-Tageszeitung www.fraenkischer-tag.de). Die Evaluation des EU-Projekts „Digital Towns“ hat gezeigt (vgl. Preiss 1998), dass ein wesentlicher Erfolgsfaktor von lokalen Informations- und Kommunikationsangeboten die Vernetzung und Kooperation möglichst vieler örtlicher Organisationen und Institutionen (Vereine, Unternehmen, Verwaltung, Parteien, Kirchen, etc.) ist. Der Bürgernetzverein kann seine bereits vorhandenen Kontakte und Erfolge ausbauen, die lokalbezogenen Informationsangebote mit Hilfe von Kooperationspartnern erweitern und mit Diskussionen zu ausgewählten Themen verbinden, z.B.:

- Mit Jugendlichen, Verantwortlichen der kommunalen Verwaltung und den Trägern von kulturellen und sozialen Einrichtungen werden die Freizeitmöglichkeiten für Jugendliche in Stadt und Landkreis Bamberg evaluiert.
- In Zusammenarbeit mit den Parteien bzw. Land- und Stadtratsfraktionen finden „virtuelle Bürgerversammlungen“ statt, die beispielsweise Vorschläge zur Wirtschafts- oder Verkehrspolitik erarbeiten.
- Die lokalbezogenen Informationen werden auf der Homepage gebündelt und in einem regelmässig erscheinenden Newsletter, der auch Nicht-Mitgliedern offensteht, veröffentlicht.

¹¹ Es ging um die öffentlich geführte Diskussion, wer Direktkandidat der Bamberger CSU bei den anstehenden Landtagswahlen werden sollte: Ein langjähriger Bamberger Landtagsabgeordneter und Stadtrat, oder ein nicht aus Bamberg stammender Minister der Staatsregierung.

Mit entsprechend zielgruppenorientierten Projekten kann der Bürgernetzverein auch einen Beitrag dazu leisten, die „digitale Spaltung“ in der lokalen Bevölkerung zu verkleinern (vgl. Krcmar/Wolf 2002). Dazu muss er für die entsprechenden Personenkreise (wie ältere Menschen, Ausländer und Spätaussiedler, in gewissem Rahmen auch Frauen und Bevölkerung in ländlichen Gebieten) a) den Zugang zum Internet ermöglichen, b) Kompetenzen im Umgang mit der Technologie vermitteln und c) den Nutzen bzw. Mehrwert des Internets gegenüber anderen Medien herausstellen. Dies gelang dem Verein in den ersten Jahren seines Bestehens in gewissem Umfang, kann aber durch weitere Projekte in den nächsten Jahren noch verstärkt werden, z.B.:

- Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“, betreut er in den beteiligten Stadtteilen öffentliche Internet-Terminals, einführende Schulungen und sammelt sowie priorisiert die Wünsche der Bewohner mit Hilfe geeigneter Online-Plattformen.
- Zusammen mit Schulen und Seniorenbegegnungsstätten bzw. -wohnanlagen organisiert er Kurse, in denen Schüler als Mentoren grundlegende Computerkenntnisse an ältere Menschen vermitteln.
- Deutsche und ausländische Jugendliche gestalten gemeinsam Homepages über ihre Stadtteile, die auf den Seiten des Bürgernetzvereins online gestellt werden.

5 Fazit

Fünf Jahre nach seiner Gründung hat sich der Bürgernetzverein Bamberg als Institution etabliert, die der Bevölkerung in der Region Bamberg technische Infrastruktur, Schulungen und lokalbezogene Inhalte zur Verfügung stellt. Die Leistungen werden von den Mitgliedern zwar in unterschiedlichem Maße nachgefragt, aber grundsätzlich anerkannt und positiv bewertet. Der Verein ist damit ein akzeptierter und wichtiger Bestandteil des virtuellen lokalen Raums Bambergs.

Aufgrund der hohen Dynamik des Online-Bereichs, einer stetigen Erweiterung des Nutzerkreises und der zu erwartenden steigenden Bedeutung des Internets für Information, Kommunikation und Transaktion der Bürger im lokalen Nahraum müssen sich auch die Bürgernetzvereine in vergleichsweise kurzen Abständen neu positionieren beziehungsweise ihre Angebote überdenken. Dabei kann das Leitbild der Community-Network-Bewegung, für die lokale Gemeinschaft internetbezogene Dienstleistungen anzubieten und dadurch den sozialen Zusammenhalt vor Ort zu stärken, wertvolle Orientierung leisten. Für den Bürgernetzverein Bamberg sollte es daher eine lohnende Aufgabe sein, für seine Angebote (vor allem Internetzugang und einführende Schulungen) verstärkt unter bisher internetfernen Gruppen zu werben und diese Zielgruppenorientierung mit themenbezogenen Online-Diskussionen zu lokalen Ereignissen und Vorhaben zu verbinden. Dadurch kann er auch in den nächsten Jahren sein Ziel erreichen, ein wichtiger Repräsentant der lokalen Zivilgesellschaft im Internet zu sein.

6 Literatur

- Cairncross, Frances (1997): The death of distance: how the communications revolution will change our lives. Boston.
- Gerhards, Maria / Annette Mende (2002): Nichtnutzer von Online: Kern von Internetverweigerern? ARD/ZDF-Offline-Studie 2002. In: Media-Perspektiven, Nr. 8, 2002, S. 363-375.
- GfK (2001): GfK Online-Monitor. Ergebnisse der 7. Untersuchungswelle. Nürnberg 2001. Online-Publikation:http://www.gfk.de/produkte/eigene_pdf/online_monitor.pdf [Abrufdatum: 16.12.2002]
- Hoecker, Beate (2002): Mehr Demokratie via Internet? Die Potenziale der digitalen Technik auf dem empirischen Prüfstand. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, B39-40, S. 37-45.
- Knoke, William (1996): Kühne neue Welt : Leben in der "placeless society" des 21. Jahrhunderts. Wien.
- Krömer, Helmut / Petra Wolf (2002): Ansätze zur Überwindung der digitalen Spaltung. In: Welker, Martin / Ulrich Winchenbach (Hg.): Herausforderung „Internet für alle“. Nutzung, Praxis, Perspektiven. Stuttgarter Beiträge zur Medienwirtschaft Nr. 4. Stuttgart. S. 29-42.
- Kubicek, Herbert / Heiderose Wagner (1999): Drei Generationen Community Networks. Der Wandel eines elektronischen Mediums in 25 Jahren. Bericht Nr. 3, Fachbereich Mathematik und Informatik. Bremen.
- Kunze, Martin (2000): Bürgernetz Münster. In: politik-digital, 25.7.2000. Online-Publikation: <http://www.politik-digital.de/e-demokratie/staedte/muenster.shtml> [Abrufdatum: 31.07.2002]
- Leggewie, Claus / Christoph Bieber (2001): Interaktive Demokratie. Politische Online-Kommunikation und digitale Politikprozesse. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Nr. 41-42, S. 37-45.
- Preiss, Ilse (1998): Weben am lokalen Netz. Untersuchungen zur Diffusion von Informations- und Kommunikations-Anwendungen auf lokaler Ebene am Beispiel von Weinstadt. Diskussionsbeiträge des Instituts für Geographie der Universität Stuttgart, Nr. 10. Stuttgart.
- Schuler, Douglas (1996): New Community Networks. Wired for Change. New York.
- van Eimeren, Birgit/Heinz Gerhard/Beate Frees (2002): Entwicklung der Onlinenutzung in Deutschland: Mehr Routine, weniger Entdeckerfreude. ARD/ZDF-Online-Studie 2002. In: Media-Perspektiven, Nr. 8, 2002, S. 346-362.

7 Anhang 1: Dokumentation aller Ergebnisse

Tabelle 2: Geschlecht der Befragten

	Prozent
Männlich	82,7
Weiblich	17,3
Gesamt (n=757)	100,0

Tabelle 3: Altersklassen der Befragten

	Prozent
unter 20 Jahren	1,3
20 bis 29 Jahre	17,6
30 bis 39 Jahre	34,9
40 bis 49 Jahre	28,6
50 bis 59 Jahre	11,0
60 bis 69 Jahre	5,0
70 Jahre und älter	1,5
Gesamt (n=754)	100,0

Tabelle 4: Höchster Schulabschluss der Befragten

	Prozent
Hauptschulabschluss	13,2
Realschulabschluss/Fachschulreife	25,2
Fachabitur/Abitur/Fachhochschulreife	19,7
Universitäts-/Fachhochschuleabschluss	41,6
Nichts davon	0,3
Gesamt (n=755)	100,0

Tabelle 5: Wohnort der Befragten

	Prozent
Im Stadtgebiet von Bamberg	40,8
Im Landkreis Bamberg	50,8
In einer anderen Gemeinde in Oberfranken	2,4
In einem anderen Regierungsbezirk von Bayern	4,6
In einem anderen Bundesland	1,2
Nicht in Deutschland	0,1
Gesamt (n=754)	100,0

Tabelle 6: Antworten auf die Frage „Nutzen Sie das Internet eher für private oder berufliche Zwecke?“

	Prozent
Ausschließlich privat	25,1
Überwiegend privat	34,8
Privat und beruflich etwa zu gleichen Teilen	31,8
Überwiegend beruflich	7,5
Ausschließlich beruflich	0,9
Gesamt (n=822)	100,0

Tabelle 7: Nutzung des Bürgernetz-Zugangs (Mehrfachantworten möglich)

Ich nutze das Bürgernetz... (n=822)	Prozent
als Privatperson	97,3
im Auftrag eines Vereins oder einer nicht-kommerziellen Organisation	7,7
für eine Firma oder ein Gewerbe	5,0

Tabelle 8: Antworten auf die Frage „Wann sind Sie dem Bürgernetzverein beigetreten?“

	Prozent
2002	1,3
2001	1,8
2000	9,1
1999	18,0
1998	39,3
Bin Gründungsmitglied	12,0
Weiß nicht mehr	18,4
Gesamt (n=822)	100,0

Tabelle 9: Antworten auf die Frage „Hatten Sie vorher schon eigene Erfahrungen mit dem Internet gesammelt?“

	Prozent
Ja	50,6
Nein	49,4
Gesamt (n=822)	100,0

Tabelle 10: Interneterfahrung vor dem Beitritt und soziodemographische Variablen (in %)

	Erfahrung	Keine Erfahrung
Geschlecht (nicht signifikant)		
Männlich	52,1	47,9
Weiblich	45,8	54,2
Alter (Cramer-V =.227**)		
unter 20 Jahren	50,0	50,0
20 bis 29 Jahre	62,4	37,6
30 bis 39 Jahre	58,2	41,8
40 bis 49 Jahre	47,7	52,3
50 bis 59 Jahre	34,9	65,1
60 bis 69 Jahre	26,3	73,7
70 Jahre und älter	9,1	90,9
Wohnort (nicht signifikant)		
Stadt Bamberg	53,2	46,8
Landkreis Bamberg	46,0	54,0
Schulabschluss (Cramer-V =.156**)		
Hauptschulabschluss	33,0	67,0
Realschulabschluss/Fachschulreife	47,9	52,1
Fachabitur/Abitur/Fachhochschulreife	57,0	43,0
Universitäts-/Fachhochschulabschluss	55,4	44,6
Beitrittsjahr (Cramer-V =.147*)		
2002	81,8	18,2
2001	46,7	53,3
2000	42,7	57,3
1999	47,3	52,7
1998	48,0	52,0
Bin Gründungsmitglied	63,6	36,4
Gesamt	50,6	49,4

Tabelle 11: Antworten auf die Frage „Sind Sie auch Mitglied im Förderverein des Bürgernetzvereins?“

	Prozent
Ja	29,0
Nein	49,3
Weiß nicht	21,7
Gesamt (n=761)	100,0

Tabelle 12: Antworten auf die Frage „Wie häufig nutzen Sie die Internet-Einwahl, die vom Bürgernetzverein empfohlen wird?“

	Prozent
Täglich	30,7
Mehrmals die Woche	35,4
Etwa einmal die Woche	7,9
Etwa einmal im Monat	3,8
Seltener	22,3
Gesamt (n=822)	100,0

Tabelle 13: Antworten auf die Frage „Gibt es etwas, das Sie im Angebot des Bürgernetzvereins vermissen?“

	Prozent
Nein	84,3
Inhalte & News	4,9
Technische Aspekte	4,2
Schulungen & Support	3,7
Internetdienste	2,0
Nicht zuzuordnen	0,9
Gesamt (n=758)	100,0

Tabelle 14: Antworten auf die Frage „Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit dem Bürgernetzverein und seinen Leistungen?“

	Prozent
Sehr zufrieden	31,7
Eher zufrieden	53,7
Teils-Teils	12,7
Eher unzufrieden	1,7
Sehr unzufrieden	0,3
Gesamt (n=758)	100,0

Tabelle 15: Aufrufhäufigkeit der BNV-Webseiten

N=762	Täglich	Mehrmals pro Woche	Etwa einmal pro Woche	Etwa einmal pro Monat	So gut wie nie
Aktuelle Informationen zum Bürgernetzverein	2,4	7,0	18,9	40,9	30,8
Aktuelle Informationen aus der Region	1,2	5,0	20,6	37,3	36,0
Aktuelles aus anderen Bamberger Vereinen	0,4	1,8	8,4	24,7	64,7
Technischer Service / Support	0,1	1,0	7,5	31,5	59,8
Termine und Veranstaltungshinweise	0,9	4,7	19,9	33,3	41,1
Pinnwand	0,5	3,3	8,3	26,4	61,5
Flohmarkt	1,6	3,9	9,1	25,5	60,0
"Etzäd red Ich" (Politisches Forum)	-	0,9	2,8	10,8	85,6
Chat	0,3	0,5	0,9	6,6	91,7
Homepages von anderen Vereinsmitgliedern	0,3	1,0	6,0	27,6	65,1

Tabelle 16: Inanspruchnahme von und Zufriedenheit mit Schulungen des BNV (in %)

N=764	%	1	2	3	4	5
Ich habe bisher an keinen Schulungen des BNV teilgenommen	63,9	-	-	-	-	-
Technische Unterstützung über die Hotline	28,0	55,1	35,0	7,5	1,9	0,5
Schulungen zu Grundlagen des Internets	10,1	29,9	53,2	14,3	2,6	-
Schulungen zu Grundlagen der Webseiten-Programmierung	7,2	29,1	54,5	16,4	-	-
Stammtisch zum Erfahrungsaustausch mit anderen Nutzern	3,4	30,8	34,6	26,9	7,7	-
Schulungen zu speziellen Programmen	3,0	30,4	52,2	17,4	-	-
Schulungen speziell für Lehrer/innen	1,4	27,3	45,5	9,1	18,2	-

Die Antwortoptionen reichten von 1 "Sehr zufrieden" bis 5 "Sehr unzufrieden".

Tabelle 17: Einschätzung der Aufgaben des Bürgernetzvereins (in %)

N=760	1	2	3	4	5
Seinen Mitgliedern einen kostengünstigen Internet-Zugang bereitstellen	72,0	16,6	6,7	2,9	1,8
Eine Betreuung bei computertechnischen Problemen bieten	40,7	35,1	16,8	5,9	1,4
Gesellschaftliche Gruppen ohne Online-Erfahrung mit dem Internet vertraut machen	32,0	39,6	18,0	8,2	2,2
Im Internet unabhängig über Neuigkeiten und Vorgänge im Raum Bamberg berichten	22,5	40,3	24,6	10,4	2,2
Die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Lokalpolitik vertreten	18,3	32,0	27,6	15,3	6,8
Zu wichtigen Themen mit Lokalbezug Diskussionsforen und (Experten-)Chats anbieten	10,3	28,2	33,7	22,1	5,8

Die Antwortoptionen reichten von 1 "Sehr wichtig" bis 5 "Komplett unwichtig".

Tabelle 18: Einschätzung von Bürgernetzvereins-Aufgaben und Interneterfahrung vor dem Beitritt (in %)

	Erfahrung	Keine Erfahrung	Gesamt
Aufgabe: Mitgliedern kostengünstigen Internet-Zugang bereitstellen (Cramer-V =.180**)			
Sehr wichtig	64,9	79,3	72,0
Eher wichtig	18,8	14,2	16,6
Teils-Teils	10,1	3,2	6,7
Eher unwichtig	3,6	2,2	2,9
Komplett unwichtig	2,6	1,1	1,8
Aufgabe: Betreuung bei computertechnischen Problemen bieten (Cramer-V =.207**)			
Sehr wichtig	32,5	49,2	40,7
Eher wichtig	35,8	34,4	35,1
Teils-Teils	21,6	11,8	16,8
Eher unwichtig	7,7	4,0	5,9
Komplett unwichtig	2,3	0,5	1,4
Aufgabe: Gesellschaftliche Gruppen ohne Erfahrung mit Internet vertraut machen (nicht sig.)			
Sehr wichtig	33,5	30,4	32,0
Eher wichtig	38,1	41,1	39,6
Teils-Teils	19,1	16,9	18,0
Eher unwichtig	6,7	9,7	8,2
Komplett unwichtig	2,6	1,9	2,2

Tabelle 19: Zustimmung zu Aussagen über das Internet (in %)

N=772	1	2	3	4	5
Das Internet bietet Vereinen und nicht-kommerziellen Organisationen bessere Möglichkeiten als bisher, für ihre Angebote zu werben und Mitglieder/Interessenten zu gewinnen.	38,3	46,7	9,2	4,7	1,2
Das Internet bietet kleinen Firmen bessere Möglichkeiten als bisher, Kunden zu gewinnen.	29,9	44,9	14,9	8,9	1,5
Für die Zukunft Deutschlands ist es mitentscheidend, dass jeder mit dem Internet umgehen kann.	25,7	39,5	14,5	14,8	5,6
Das Internet wird auch zukünftig vor allem von jüngeren Menschen genutzt	19,8	33,2	11,2	27,7	8,1
Trotz des größeren Informationsangebots werden die Menschen auch künftig nicht mehr wissen als heute.	17,8	32,0	12,5	24,3	13,3
Wer das Internet häufig nutzt, wird weltoffener und mehr an überregionalen und internationalen Themen interessiert.	13,0	34,4	23,0	24,6	5,0
Das Internet und alles, was damit zusammenhängt, wird die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bestimmen.	11,8	36,3	23,4	21,3	7,2
Man kann sich im Internet über lokale Themen besser eine Meinung bilden, weil man mehr Informationen einholen kann, als die Lokalzeitung oder das Lokalradio veröffentlichen.	11,8	29,1	22,2	24,1	12,8
Das Internet führt dazu, dass die Menschen weniger soziale Kontakte an ihrem Wohnort haben.	7,0	25,7	16,6	34,0	16,7
Durch die Verbreitung des Internets werden Zeitungen und Zeitschriften immer weniger gelesen.	2,2	15,6	11,0	45,2	26,0
Die Entwicklung des Internets wird dazu führen, dass immer mehr Menschen nur noch Unterhaltungsangebote nutzen.	1,6	11,7	21,4	41,4	23,8

Die Antwortoptionen reichten von 1 "Stimme voll zu" bis 5 "Stimme überhaupt nicht zu".

Tabelle 20: Online- oder Offline-Aktivitäten

N=766	1	2	3	4	5
Informationen zu Veranstaltungen/Terminen einholen	26,4	40,2	26,6	5,1	1,7
CDs oder Bücher kaufen	15,5	20,5	26,4	19,5	18,1
Mich über allgemeine aktuelle Themen informieren	13,7	20,0	41,3	19,6	5,5
Behördliche Angelegenheiten erledigen	8,9	7,8	18,0	34,9	30,4
Mich über Themen mit Lokalbezug informieren	4,7	11,1	33,4	38,3	12,5
Mich mit Freunden und Bekannten austauschen	4,6	10,2	38,4	25,1	21,8
Musik hören	2,2	3,8	12,9	20,5	60,6

Die Antwortoptionen reichten von 1 "Mache ich wenn möglich immer online" bis 5 "Mache ich wenn möglich immer offline".

Tabelle 21: Inhalte der privaten Homepages (Mehrfachnennungen möglich)

Homepage enthält... (n=214)	Prozent
Informationen und/oder Links zu einem Hobby oder anderem speziellen Thema	70,1
Meine Adresse (email oder Post)	55,0
Informationen zu meinem Privatleben (Familie, Freunde, Urlaubsreisen, etc.)	40,8
Gästebuch	20,9
Keine Inhalte, Seite im Test/Aufbau/Datenspeicher	5,7
Sonstiges	1,9

Tabelle 22: Antworten auf die Frage "Seit wann besteht diese private Homepage?"

	Prozent
2002	7,6
2001	11,4
2000	26,5
1999	15,6
1998	22,7
Weiß nicht mehr	16,1
Gesamt (n=214)	100,0

Tabelle 23: Antworten auf die Frage "Wie regelmässig aktualisieren Sie diese private Homepage?"

	Prozent
Mindestens einmal die Woche	4,3
Mindestens einmal im Monat	17,5
Seltener	78,2
Gesamt (n=214)	100,0

Tabelle 24: Antworten auf die Frage "Warum haben Sie keine private Homepage?" (Mehrfachantworten möglich)

N=589	Prozent
Kein Interesse	42,6
Keine Zeit	39,7
Fehlende technische Kenntnisse	37,4
Habe Homepage bei einem anderen Anbieter	9,5
Ist geplant/in Arbeit	1,7
Sonstiges	1,0

Tabelle 25: Inhalte der vereinsbezogenen Homepages (Mehrfachnennungen möglich)

N=28	Prozent
Kontaktadresse für Fragen oder Anliegen an den Verein	92,9
Informationen zum Vereinsvorstand und den Angeboten des Vereins	85,7
Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, sportlichen Wettkämpfen, etc.	85,7
Beitrittsformular	46,4
Gästebuch	42,9
Diskussionsforum	25,0
Sonstiges	17,9

Tabelle 26: Antworten auf die Frage "Seit wann besteht diese vereinsbezogene Homepage?"

	Prozent
2002	10,7
2001	10,7
2000	39,3
1999	10,7
1998	28,6
Gesamt (n=28)	100,0

Tabelle 27: Antworten auf die Frage "Wie regelmässig aktualisieren Sie diese vereinsbezogene Homepage?"

	Prozent
Mindestens einmal die Woche	39,3
Mindestens einmal im Monat	46,4
Seltener	14,3
Gesamt (n=28)	100,0

Tabelle 28: Antworten auf die Frage "Warum haben Sie keine vereinsbezogene Homepage?" (Mehrfachantworten möglich)

N=35	Prozent
Verein hat Homepage bei einem anderen Anbieter	54,3
Fehlende technische Kenntnisse	22,9
Sonstiges	20,0
Kein Interesse	8,6
Keine Zeit	8,6

Tabelle 29: Inhalte der gewerblichen Homepages (Mehrfachnennungen möglich)

N=13	Prozent
Allgemeine Informationen zum Gewerbe und den Produkten bzw. Dienstleistungen	100,0
Kontaktformular oder -adresse für Fragen oder Anliegen	69,2
Die Möglichkeit, online Waren oder Dienstleistungen zu beziehen (E-Commerce)	23,1
Diskussionsforum	15,4
Gästebuch	15,4

Tabelle 30: Antworten auf die Frage "Seit wann besteht diese gewerbliche Homepage?"

	Prozent
2002	7,7
2001	15,4
2000	15,4
1999	38,5
Weiß nicht mehr	23,1
Gesamt (n=13)	100,0

Tabelle 31: Antworten auf die Frage "Wie regelmässig aktualisieren Sie diese gewerbliche Homepage?"

	Prozent
Mindestens einmal die Woche	30,8
Mindestens einmal im Monat	30,8
Seltener	38,5
Gesamt (n=13)	100,0

Tabelle 32: Antworten auf die Frage "Warum haben Sie keine vereinsbezogene Homepage?" (Mehrfachantworten möglich)

N=28	Prozent
Habe Homepage bei einem anderen Anbieter	35,7
Fehlende technische Kenntnisse	42,9
Sonstiges	17,9
Kein Interesse	21,4
Keine Zeit	28,6

8 Anhang 2: Dokumentation der offenen Antworten

Sonstige Inhalte der privaten Homepage

+++Berufliches+++Beschr. eines ehem. Truppenteiles+++Bilder+++bilder ect.+++Cover-Eventplaner für das Wochenende+++dateien+++Datenauslagerung+++Datenspeicher (u.a. für andere Sites)+++dient nur zu Testzwecken+++Diskussionsforum+++Ehrenamt+++Ferienwohnung -Werbung **Fotos+++Gedichte+++Hochschulsport +++Ist noch eine Baustelle+++Ist noch im Bau+++Jetzt Umleitung auf eigene Domain+++kleines abstraktes portfolio+++lebenslauf+++Lebenslauf+++nichts+++nix damit gemacht - nur eingerichtet - keine Zeit+++noch im Aufbau+++noch im bau+++noch nichts ausser einen Startseite+++Nur Testseite+++Politik, Heimatgegend+++privat+++Schule Unterrichtmaterial+++ Schulhomepage+++sonstiges +++Testseiten+++und viel mehr...+++Uni Seminararbeit+++ Unterrichtsmaterialien +++Verein+++Vereinsinfos+++Vereinsseiten+++Versuch einer Unterrichtshomepage+++ Vorstellung meiner Pfarrei und eines Vereins+++Wohnungsangebot+++zu meiner Tätigkeit+++zur Geschichte des VS

Warum keine private Homepage?

+++Als Privatperson braucht man nicht unbedingt eine Homepage.+++beruflich zu eingebunden+++brauche keine selbstbeweihräucherung !!!+++eigene Domain+++Es besteht auch fast kein Bedarf+++Habe eine berufliche Homepage bei einem anderen Anbieter, das reicht mir+++Habe es vergeblich versucht+++halte homepage zurzeit nicht für nötig+++Hatte HP bei anderem Anbieter+++Homepage beim Ortsverein vorhanden+++ich habe eine geschäftliche homepage beim BNV+++ich halte das nicht für so wichtig+++Ich plane, im neuen Jahr beim bnv eine einzurichten+++Ich weiß nicht, für was ich als Privatperson eine Homepage nutzen sollte+++ich weiss wirklich nicht was ich da von mir geben soll.+++in planung+++in vorbereitung+++in Vorbereitung+++Info auf Universitätsserver+++Interesse nur geringfügig+++Ist geplant+++Ist in Arbeit+++kein Bedarf+++Kein Wissen+++Keine Bedarf+++Keine Idee für gute Inhalte+++Keine Ideen+++Keine Notwendigkeit/Schutz der Privatsphäre+++keinen Grund etwas ins Netz zu stellen+++mein Bruder hat bereits eine Homepage eingerichtet+++Mir fallen keine WIRKLICH interessanten Inhalte ein. Wer will schon persönliches, etc. lesen?+++noch nicht dazu gekommen, mache ich noch !!!+++noch nicht dazugekommen+++noch nicht fertig+++Nutze den Platz als Zwischenlager für andere Dinge+++private Dinge sollten privat bleiben - ich lerne jemand liebe persönlich kennen als mich über das Netz selbst darzustellen+++rechtlich unsicher+++schwieriger upload+++Was soll das als Privatmann??+++was sollte ich an der page anbieten.+++weis nicht, was ich dort reinstellen soll!+++Weiß nicht für was+++weiß nicht, dass das (& wie) beim bnv geht+++werde das aber in nächster Zeit angehen+++z. Z. kein Bedarf, aber vielleicht später mal wieder!+++Zugang funktionierte immer nicht

Sonstige Inhalte der Vereinshomepage

+++Chat, geschützten Bereich+++Hinweise u Links zu anderen regionalen Seiten+++Schulhomepage+++Termine+++und vieles mehr

Warum keine Vereinshomepage?

+++Ich bin kein Verein, keine Organisation+++ist eine Uni+++Ist geplant+++Material wird über meine Privathomepage (bnv) bereitgestellt+++Unsere Homepage betreut ehrenamtlich ein Jugendlicher.+++verein hat homepage bei BNV+++wussten nicht, dass möglich

warum keine gewerbliche Homepage?

+++Arbeitgeber ist selbst Provider+++Bin beruflich auch ohne Homepage überlastet. Zielgruppe meiner Arbeit sieht nur bedingt im Internet nach.+++für mich unwichtig+++Ist zentral eingerichtet+++s. Frage 7

Ich vermissee...

+++ (Kurz) Schulungen zu einzelnen Themen aus WORD, EXCEL, guten Free-/Sharewareprogrammen, aktuelle Entwicklungen im Internet+++Aktualität+++aktuelle Listen über kostengünstige Einwahlmöglichkeiten+++Aktuellere Störungsmeldungen+++Angebot für Kinder (auf der Homepage)+++Ansprechpartner für allgemeine computertechnische Probleme+++Antworten auf gestellte Fragen+++ASP support, z.B. von Chillsoft+++bessere Sprechzeiten bei Problemen+++Besserer Netzzugriff+++breiteres und häufigeres Schulungsangebot+++Bürgernetzeigener Chat+++CGI+++Computerkurs für ahnungslose Mütter+++Das das Politikforum zu wenig genutzt wird! Mehr lokaler Pepp muß her!+++dass ich mich bisher für Schulungen nicht gemeldet habe+++Die Rundmails monatlich+++direkte Information auf per mail über wichtige technische Änderungen wie Veränderungen der Rufnummer etc.+++DSL-Angebot+++DSL-Einwahl+++DSL-Möglichkeit+++DSL-Zugang+++DSL-Zugang über bnv+++DSL-Zugang/Flat+++dsl+++DSL+++dsl & flatrate angebot+++DSL Zugang+++eigen news server mit einer vielzahl von kanälen+++Eigene Skripte z.B. CGI+++eigenen Newsgroup-Server+++eigenen Newsserver+++eigenes cgi/bin oder php+++ein dsl angebot bzw flatrate+++ein Portal (Startseite), von der man sowohl Lokales als auch Allgemeines verlinkt, also z.B. Google etc. Eine Seite eben, die ich immer als erste Seite aufrufen kann, und die aber nicht nur lokal beschränkt ist, bzw. dann aber auch sehr aktuell ist+++eine englische Seite fuer auslaendische User+++eine genaue auflistung mit datum und zeit über die einwahl

ins internet+++eine schönere und übersichtlichere startseite vom bnv+++einen lokalen Newsletter+++einen schnelleren Zugriff - T-online ist wesentlich schneller!+++Erreichbarkeit, bei PC-Problemen+++etwas mehr Angebot für die+++Fax-Möglichkeiten+++Flatrate+++Flatrateangebot, Breitbandanschluss+++Flohmarkteinträge:-)+++grundlagen für homepageerstellung+++günstige DSL-Verbindung+++günstiger Internetzugang+++günstigere Einwahl+++Hilfe bei eigenen PC-Problemen vor Ort, z.B. durch Stammtisch-Lokall+++Hilfe zu einfach zu errichtender Homdpage+++höhere technische Zuverlässigkeit+++Homebanking+++ich brauche nichts weiter wie mich günstig einwählen und meine Email Adresse!+++inDeep Tutorials+++Information über Homepagemöglichkeiten+++Interessante Downloads/Links+++Klare Aussage+++konkuretsfähigkeit mit anderen Anbieter+++Kostenkontrolle beim Surfen+++links über suchmaschinen, de. und int.+++Linux knowhow+++Linux/Unix+++Linuxschulungen+++Lobbyarbeit zum Thema DSL, vor allem für die "Landbevölkerung"+++Lokalsportnachrichten+++Mail-Zugang ueber IMAP-SSL (falls er nicht inzwischen schon existiert)+++Mehr "Luxus" bei Homepage/ E-Mail (CGI,PHP,IMAP)+++mehr aktuelle Lokal-News+++Mehr aktuelle Tips und Hinweise+++mehr Ansprechzeiten+++mehr Freeware+++mehr Infos zu Linux (nicht immer Nur Windoof)+++mehr Kontinuität im Infoangebot - weniger Doppelarbeit, was andere schon anbieten+++Mehr Kundenfreundlichkeit durch laengere Hotlinezeiten und das Abschaffen von identischen Ansagen auf mehreren Anrufbeantwortern, denn dies hilft bei Problemen nicht weiter+++mehr lokale Informationen+++mehr redaktionelle Artikel+++mehr webspaces+++merkbarere Passwörter+++Momentan Termine über Schulungen+++Monatlichen News von Herrn Burkart+++Neugestaltung der Web-Seite+++Öffentlichkeitsarbeit+++Office-Schulungen zB.Excel-Formeln erstellen+++öftere aktualisierung+++Online Banking+++onlinebanking sicher machen+++ordentliche tutorials zu Homepagegestaltung und scriptsprachen+++outlook+++Programmier-Schulungen: PHP / HTML+++Schnell griffbereite Infos zu dem was in der Stadt "abgeht"+++schnelleren Zugang+++Schullungen vormittags+++schulung zum erstellen der homepage+++Schulungen an denen auch Schichtarbeiter im Voll-Kontischicht teilnehmen können+++Schulungen f. nicht so perfekte Combuterbenutzer+++Seiten für Kinder+++sms-benachrichtigung bei eingehenden e-mails+++sport+++Sport Events in der Region oder Schulungsangebote (kann sein dass es an mir liegt aber mir sind diese nichts so sehr aufgefallen)+++Themen zu Behinderten Orginationen+++tiefung der themen+++Überblick meiner Onlinekosten Ko+++übersichtliche Homepage+++übersichtlichere, schlankere Homepage+++umfragen zu lokalen Planungen der Politik+++Unterstützung bei der Telekom, DSL auch im Umland bereitzustellen+++Veranstaltungskalender+++Veranstaltungsseite "Heute in Bamberg"+++Vorschläge guter bzw.sehr guter I-Anbieter+++webbased emails+++Webseitenentwicklung mit Frontpage (für einfache Zwecke)+++webspezifische Info+++weniger Störungen, schnellere Einwahl+++Wlan initiative in der Innenstadt+++wöchentlicher Newsletter über gelöste Probleme der Hotline+++

9 Anhang 3: Methode der Befragung

Der Fragebogen (vgl. Kapitel 10) war vom 10. bis zum 26. November 2002 online erreichbar. Insgesamt 2.927 Mitglieder erhielten vom Vereinsvorsitzenden am Sonntag den 10.11. folgende Mail mit der Bitte zur Teilnahme; leicht abgewandelte Erinnerungen folgten am 16. und 24. November.

Liebe Mitglieder des Bürgernetzvereins Bamberg,

in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle „Neue Kommunikationsmedien“ der Universität Bamberg führt der BNV Bamberg eine Online-Befragung seiner Mitglieder durch.

Sie haben bis zum 25. November die Gelegenheit, Ihre Meinung zu unseren Angeboten und Dienstleistungen zu äußern und damit die weitere Entwicklung des Bürgernetzvereins zu beeinflussen.

Die Antworten werden von Dipl. Soz. Jan Schmidt, einem Mitarbeiter der Universität, im Rahmen seiner Doktorarbeit ausgewertet und dem Bürgernetzverein präsentiert. Bitte nehmen Sie sich doch die 10-15 Minuten Zeit und füllen Sie den Fragebogen aus.

Unter allen Teilnehmern verlosen wir insgesamt zehn Gutscheine im Wert von

- 1 x 60 Euro
- 1 x 50 Euro
- 1 x 40 Euro
- 1 x 30 Euro
- 6 x 25 Euro

die in Bamberger Buchgeschäften eingelöst werden können.

Am Ende der Umfrage haben Sie die Möglichkeit, Ihre BA-Kennung einzugeben, um an der Verlosung der Preise teilzunehmen.

Die Daten werden selbstverständlich vertraulich behandelt, nicht an Dritte weitergegeben und auch nicht mit Ihren Antworten in Beziehung gesetzt. Ihre Anonymität ist somit gewährleistet.

Um zur Umfrage zu gelangen, benutzen Sie bitte die folgende URL (indem Sie auf den Link in dieser Mail klicken oder die Adresse in die Eingabezeile Ihres Browsers kopieren):

<http://212.114.128.211/rogator/uni-bamberg1/BNV-Mitgliederbefragung/>

Damit die Umfrage funktioniert, muss in Ihrem Browser Java aktiviert sein. Sollten Sie technische Fragen zur Umfrage haben, können Sie sich gerne direkt an Jan Schmidt (jan.schmidt@split.uni-bamberg.de) wenden.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung

Herbert Burkard

Der Fragebogen wurde im Verlauf der 16 Tage insgesamt 966 mal aufgerufen. 206 Personen brachen die Befragung vorzeitig ab; 138 dieser Fragebögen wurden nicht in die Analyse aufgenommen, weil nur maximal die ersten fünf Fragen beantwortet waren. Weitere sechs Fragebögen wurden gelöscht, weil es sich um doppelte Einträge (identische BA-Nummern, Geschlecht und Alter) handelte. Insgesamt gingen somit 754 komplett ausgefüllte und 68 teilweise ausgefüllte Fragebögen in die Analyse ein. N=822 entspricht einer Teilnahmequote von 28,08% bezogen auf die Gesamtzahl der angeschriebenen Email-Adressen.

Die aggregierten Daten der Beteiligung zeigen ein Muster, das von anderen Online-Befragungen bekannt ist: Der Rücklauf ist an den Tagen besonders hoch, an denen die Bitte um Teilnahme verschickt wurde (kursive Zeilen in Tabelle 33). Das übliche Teilnahmeverhalten bei Online-Umfragen ist, direkt nach Erhalt der Email den entsprechenden Fragebogen zu bearbeiten.

Tabelle 33: Datum des Ausfüllens

	Häufigkeit	Prozent	Kumulierte Prozente
<i>So, 10. November 02</i>	211	25,7	25,7
Mo, 11. November 02	100	12,2	37,8
Di, 12. November 02	38	4,6	42,5
Mi, 13. November 02	22	2,7	45,1
Do, 14. November 02	11	1,3	46,5
Fr, 15. November 02	12	1,5	47,9
<i>Sa, 16. November 02</i>	50	6,1	54,0
So, 17. November 02	37	4,5	58,5
Mo, 18. November 02	72	8,8	67,3
Di, 19. November 02	62	7,5	74,8
Mi, 20. November 02	22	2,7	77,5
Do, 21. November 02	21	2,6	80,0
Fr, 22. November 02	12	1,5	81,5
Sa, 23. November 02	13	1,6	83,1
<i>So, 24. November 02</i>	84	10,2	93,3
Mo, 25. November 02	51	6,2	99,5
Di, 26. November 02	4	,5	100,0

Durchschnittlich benötigten die Personen etwa 680 Sekunden (also knapp 11 Minuten), um den Fragebogen komplett auszufüllen. Einige Mitglieder meldeten Probleme beim Bearbeiten des Fragebogens, vor allem in Zusammenhang mit den Fehlermeldung bei nicht aktiviertem Java-Modul sowie einer unvollständig verlinkten Zeile in der ersten Erinnerungsmail. Vermutlich liegt in den technischen Anforderungen der Online-Befragung ein geringer systematischer Einfluss auf die Ergebnisse. Durch die Möglichkeit, per Mail Kontakt mit dem Betreuer der Umfrage aufzunehmen, wurde dieses Problem etwas gelindert, doch es ist nicht auszuschliessen, das der Anteil der Internet-Neulinge etwas unterrepräsentiert ist.

10 Anhang 4: Fragebogen

1. Wann sind Sie dem Bürgernetzverein beigetreten?

1. 2002
2. 2001
3. 2000
4. 1999
5. 1998
6. Bin Gründungsmitglied
7. Weiß nicht mehr

2. Hatten Sie vorher schon eigene Erfahrungen mit dem Internet gesammelt?

1. Ja
2. Nein

3. Nutzen Sie das Internet eher für private oder berufliche Zwecke?

1. Ausschließlich privat
2. Überwiegend privat
3. Privat und beruflich etwa zu gleichen Teilen
4. Überwiegend beruflich
5. Ausschließlich beruflich

4. Wie häufig wählen Sie sich über den Bürgernetzverein ins Internet ein?

1. Täglich
2. Mehrmals die Woche
3. Etwa einmal die Woche
4. Etwa einmal im Monat
5. Seltener

5. Nutzen Sie den Bürgernetz-Zugang als Privatperson oder als Vertreter eines Vereins bzw. einer Firma? Sie können mehrere Antworten ankreuzen

1. Ich nutze das Bürgernetz als Privatperson.
2. Ich nutze das Bürgernetz im Auftrag eines Vereins oder einer nicht-kommerziellen Organisation.
3. Ich nutze das Bürgernetz für eine Firma oder ein Gewerbe.

6. Der BNV bietet seinen Mitgliedern Speicherplatz, um eine private Homepage einzurichten. Haben Sie eine solche Homepage?

Falls (5) Ich nutze das Bürgernetz als Privatperson, ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (11)

1. Ja
2. Nein

7. Was für Informationen haben Sie auf dieser privaten Homepage veröffentlicht? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Falls (6) Ja ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (10)

1. Meine Adresse (email oder Post)
2. Informationen zu meinem Privatleben (Familie, Freunde, Urlaubsreisen, etc.)
3. Informationen und/oder Links zu einem Hobby oder einem anderen speziellen Thema
4. Gästebuch
5. Sonstiges: []

8. Seit wann besteht diese Homepage?

1. 2002
2. 2001
3. 2000
4. 1999
5. 1998
6. Weiß nicht mehr

9. Wie regelmässig aktualisieren Sie diese Homepage?

1. Mindestens einmal die Woche
2. Mindestens einmal im Monat
3. Seltener

10. Warum haben Sie keine private Homepage? Sie können mehrere Antworten auswählen

Falls (6) Nein ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (11)

1. Kein Interesse
2. Keine Zeit
3. Fehlende technische Kenntnisse
4. Habe Homepage bei anderem Anbieter
5. Sonstiges: []

11. Der BNV bietet seinen Mitgliedern Speicherplatz, um eine Homepage für einen Verein oder nicht-kommerzielle Organisation einzurichten. Betreuen Sie eine solche Homepage?

Falls (5) Ich nutze das Bürgernetz im Auftrag eines Vereins oder einer nicht-kom... ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (16)

1. Ja
2. Nein

12. Was für Informationen bietet Ihr Verein oder Ihre Organisation auf dieser Homepage an? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Falls (11) Ja ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (15)

1. Kontaktadresse für Fragen oder Anliegen an den Verein
2. Beitrittsformular
3. Informationen zum Vereinsvorstand und den Angeboten des Vereins
4. Aktuelle Informationen zu Veranstaltungen, sportlichen Wettkämpfen, etc.
5. Diskussionsforum
6. Gästebuch
7. Sonstiges: []

13. Seit wann besteht diese Homepage?

1. 2002
2. 2001
3. 2000
4. 1999
5. 1998
6. Weiß nicht mehr

14. Wie regelmässig aktualisieren Sie diese Homepage?

1. Mindestens einmal die Woche
2. Mindestens einmal im Monat
3. Seltener

15. Warum hat Ihr Verein keine Homepage? Sie können mehrere Antworten auswählen

Falls (11) Nein ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (16)

1. Kein Interesse
2. Keine Zeit
3. Fehlende technische Kenntnisse
4. Verein hat Homepage bei anderem Anbieter
5. Sonstiges: []

16. Der BNV bietet seinen Mitgliedern Speicherplatz, um eine Homepage für ein Gewerbe oder eine Firma einzurichten. Haben Sie eine solche Homepage?

Falls (5) Ich nutze das Bürgernetz für eine Firma oder ein Gewerbe. ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (20)

1. Ja
2. Nein

17. Was für Informationen bieten Sie auf dieser gewerblichen Homepage an? Sie können mehrere Antworten ankreuzen.

Falls (16) Ja ist gesetzt dann stelle diese Frage sonst gebe zur Frage (20)

1. Allgemeine Informationen zum Gewerbe und den Produkte bzw. Dienstleistungen
2. Kontaktformular oder –adresse für Fragen oder Anliegen
3. Die Möglichkeit, online Waren oder Dienstleistungen zu beziehen (E-Commerce)
4. Diskussionsforen
5. Gästebuch
6. Sonstiges: []

18. Seit wann besteht diese Homepage?

1. 2002
2. 2001
3. 2000
4. 1999
5. 1998
6. Weiß nicht mehr

19. Wie regelmässig aktualisieren Sie diese Homepage?

1. Mindestens einmal die Woche
2. Mindestens einmal im Monat
3. Seltener

20. Warum haben Sie keine Homepage für Ihre Firma? Sie können mehrere Antworten auswählen

Falls (16) gesetzt dann stelle diese Frage sonst gehe zur Frage (21)

1. Kein Interesse
2. Keine Zeit
3. Fehlende technische Kenntnisse
4. Habe Homepage bei anderem Anbieter
5. Sonstiges: []

21. Die möglichen Auswirkungen des Internets werden durchaus kontrovers diskutiert. Wir haben einige Aussagen zur Zukunft des Internet aufgelistet. Bitte geben Sie für jede Aussage an, ob Sie ihr voll (1) oder überhaupt nicht zustimmen (5). Mit den Zwischenwerten können Sie Ihre Antwort abstufen.

	1	2	3	4	5
Durch die Verbreitung des Internets werden Zeitungen und Zeitschriften immer weniger gelesen.					
Das Internet wird auch zukünftig vor allem von jüngeren Menschen genutzt.					
Die Entwicklung des Internets wird dazu führen, dass immer mehr Menschen nur noch Unterhaltungsangebote nutzen.					
Trotz des größeren Informationsangebots werden die Menschen auch künftig nicht mehr wissen als heute.					
Für die Zukunft Deutschlands ist es mitentscheidend, dass jeder mit dem Internet umgehen kann.					
Das Internet und alles, was damit zusammenhängt, wird die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands bestimmen.					
Das Internet führt dazu, dass die Menschen weniger soziale Kontakte an ihrem Wohnort haben.					
Wer das Internet häufig nutzt, wird weltoffener und mehr an überregionalen und internationalen Themen interessiert.					
Man kann sich im Internet über lokale Themen besser eine Meinung bilden, weil man mehr Informationen einholen kann, als die Lokalzeitung oder das Lokalradio veröffentlichen.					
Das Internet bietet Vereinen und nicht-kommerziellen Organisationen bessere Möglichkeiten als bisher, für ihre Angebote zu werben und Mitglieder/Interessenten zu gewinnen.					
Das Internet bietet kleinen Firmen bessere Möglichkeiten als bisher, Kunden zu gewinnen.					

22. Das Internet bietet die Möglichkeit, verschiedene Dinge auch online zu erledigen - manches will man aber vielleicht weiterhin lieber in der "echten Welt", also "offline" machen. Wir haben dafür einige Beispiele aufgelistet. Bitte geben Sie für jede Tätigkeit an, ob Sie diese immer online, also im Internet, oder immer offline, also in der „realen Welt“, machen. Mit den Zwischenwerten können Sie Ihre Antwort entsprechend abtufen.

	Mache ich wenn möglich immer online	Mache ich eher online als offline	Mache ich mal so, mal so	Mache ich eher offline als online	Mache ich wenn möglich immer offline
Mich über allgemeine aktuelle Themen informieren					
Mich über Themen mit Lokalbezug informieren					
Behördliche Angelegenheiten erledigen					
CDs oder Bücher kaufen					
Informationen zu Veranstaltungen oder Terminen einholen					
Mich mit Freunden und Bekannten austauschen					
Musik hören					

23. Vielen Dank, daß Sie bis hierhin teilgenommen haben. Wir nähern uns dem Abschluß des Fragebogens und kommen zu einigen Fragen, die die Angebote des Bürgernetzvereins betreffen. Der Bürgernetzverein bietet verschiedene Dienstleistungen an. Welche davon haben Sie schon in Anspruch genommen?

1. Schulungen zu Grundlagen des Internets
2. Schulungen zu Grundlagen der Webseiten-Programmierung
3. Schulungen zu speziellen Programmen
4. Technische Unterstützung über die Hotline
5. Stammtisch zum Erfahrungsaustausch mit anderen Nutzern
6. Schulungen speziell für Lehrer/innen
7. Ich habe bisher an keinen Schulungen des BNV teilgenommen.

24. Wie waren Sie mit dem Umfang und der Qualität dieser Dienstleistung(en) zufrieden?

Übernahme der Ja-Antworten aus Frage 23

	Sehr zufrieden	Eher zufrieden	Teils-teils	Eher unzufrieden	Sehr unzufrieden
Schulungen zu Grundlagen des Internets					
Schulungen zu Grundlagen der Webseiten-Programmierung					
Schulungen zu speziellen Programmen					
Technische Unterstützung über die Hotline					
Stammtisch zum Erfahrungsaustausch mit anderen Nutzern					
Schulungen speziell für Lehrer/innen					

25. Der Bürgernetzverein hat eine eigene Webseite. Bitte geben Sie an, wie häufig Sie die verschiedenen Angebote dort aufrufen.

	Täglich	Mehrmals in der Woche	Etwa einmal in der Woche	Etwa einmal im Monat	So gut wie nie
Aktuelle Informationen zum Bürgernetzverein					
Aktuelle Informationen aus der Region					
Aktuelles aus anderen Bamberger Vereinen					
Technischer Service / Support					
Termine und Veranstaltungshinweise					
Pinnwand					
Flohmarkt					
„Etzäd red Ich" (politisches Forum)					
Chat					
Homepages von anderen Vereinsmitgliedern					

26. Sind Sie auch Mitglied im Förderverein des Bürgernetzvereins?

1. Ja

- 2. Nein
- 3. Weiß nicht

27. Ein Bürgernetzverein hat verschiedene Aufgaben. Bitte geben Sie bei den folgenden Zielen jeweils an, wie wichtig Ihnen ist, dass sie der Bürgernetzverein Bamberg verfolgt.

	Sehr wichtig	Eher wichtig	Teils-Teils	Eher unwichtig	Komplett unwichtig
Seinen Mitgliedern einen kostengünstigen Internet-Zugang bereitstellen.					
Eine Betreuung bei computertechnischen Problemen bieten.					
Die Interessen seiner Mitglieder gegenüber der Lokalpolitik vertreten.					
Im Internet unabhängig über Neuigkeiten und Vorgänge im Raum Bamberg berichten.					
Zu wichtigen Themen mit Lokalbezug Diskussionsforen und (Experten-)Chats anbieten.					
Gesellschaftliche Gruppen ohne Online-Erfahrung mit dem Internet vertraut machen.					

28. Gibt es etwas, das Sie im Angebot des Bürgernetzvereins vermissen – sei es im Internet, seien es Schulungen zu bestimmten Themen oder seien es andere Dinge?

- 1. Ja, ich vermisse: []
- 2. Nein

29. Alles in allem: Wie zufrieden sind Sie mit dem Bürgernetzverein und seinen Leistungen?

- 1. Sehr zufrieden
- 2. Eher zufrieden
- 3. Teils-Teils
- 4. Eher unzufrieden
- 5. Sehr unzufrieden

30. Zum Abschluss des Fragebogens haben wir nun noch einige allgemeine Fragen. Zunächst: Sind Sie männlich oder weiblich?

- 1. Männlich
- 2. Weiblich

31. Und wie alt sind Sie?

(Bitte Alter in Jahren angeben)

[]

32. Welches ist Ihr höchster Schulabschluss?

- 1. Hauptschulabschluss
- 2. Realschulabschluss
- 3. Fachabitur/Abitur
- 4. Hochschulabschluss
- 5. Nichts davon

33. Und unsere letzte Frage: Wo liegt ihr Wohnort?

- 1. Im Stadtgebiet von Bamberg
- 2. Im Landkreis Bamberg
- 3. In einer anderen Gemeinde in Oberfranken
- 4. In einem anderen Regierungsbezirk von Bayern
- 5. In einem anderen Bundesland
- 6. Nicht in Deutschland, sondern in: []